REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES
BUNDESKRIMINALAMT

Büro 3.5

Suchtmittelkriminalität

Jahresbericht

2006

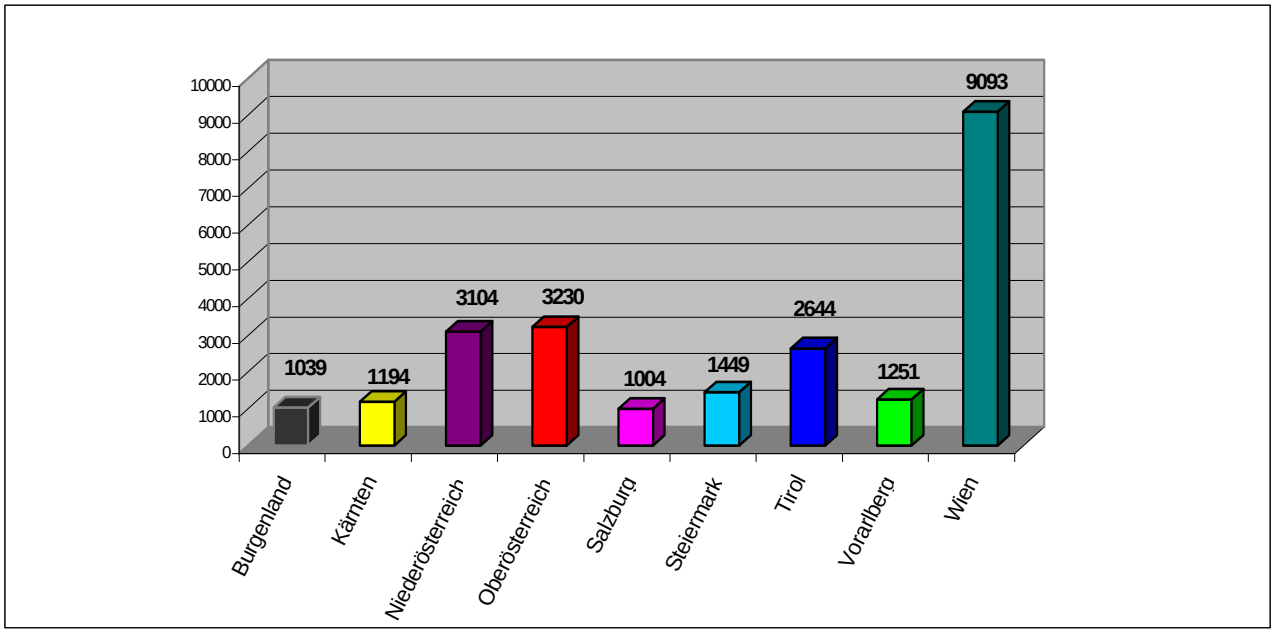
Wien 2007

INHALTSVERZEICHNIS

Österreich Grafik 2005	3
Situationsbericht 2005	4
Organisierter illegaler Handel mit Suchtmitteln	8
Internationale Zusammenarbeit	11
Suchtmittelsituation in den einzelnen Bundesländern	12
Gesamtanzeigen / Bundesländerüberblick	25
Gesamtanzeigen / Straftatbestände	26
Gesamtanzeigen - Grafik	27
Suchtgifte - Grafik - Frauen / Männer	27
Suchtgifte - Bundesländervergleich	28
Suchtgifte - Bundesländervergleich - Grafik Österreich	29
Suchtgifte - Grafik Wien	29
Suchtgifte - Grafik Vorarlberg	30
Suchtgifte - Grafik Tirol	30
Suchtgifte - Grafik Steiermark	31
Suchtgifte - Grafik Salzburg	31
Suchtgifte - Grafik Oberösterreich	32
Suchtgifte - Grafik Niederösterreich	32
Suchtgifte - Grafik Kärnten	33
Suchtgifte - Grafik Burgenland	33
Gesamtanzeigen - Frauen / Männer	34
Gesamtanzeigen - Erstanfälle / Wiederholer	35
Gesamtanzeigen - Berufsgruppen	36
Fremde	37
Grafik Festnahmen	38
Grafik Anzeigen - Fremde	38
Grafik Anzeigen - Fremde nach §§ 27 bis 32 SMG	39
Grafik Anzeigen - unbekannte Täter nach §§ 27 bis 32 SMG	39
Grafik Anzeigen - Österreichische Staatsbürger nach §§ 27 bis 32 SMG	39
Suchtmittel Cannabiskraut - Straftatbestände	40
Suchtmittel Cannabisharz - Straftatbestände	40
Suchtmittel Cannabiskonzentrat - Straftatbestände	41
Suchtmittel Cannabispflanzen - Straftatbestände	41
Suchtmittel Mohnstroh - Straftatbestände	42
Suchtmittel Opium-roh - Straftatbestände	42
Suchtmittel Heroin - Straftatbestände	43
Suchtmittel Morphin und Derivate - Straftatbestände	43
Suchtmittel Ecstasy - Straftatbestände	44
Suchtmittel Kokain - Straftatbestände	44
Suchtmittel Crack	45
Suchtmittel LSD-Trips - Straftatbestände	45
Suchtmittel Amphetamin - Straftatbestände	46
Suchtmittel Methamphetamin - Straftatbestände	46
Suchtmittel SG-hältige Medikamente - Straftatbestände	47
Suchtmittel Sonstige Suchtgifte - Straftatbestände	47
Suchtmittel Substanz II - Straftatbestände	48
Suchtmittel Medikamente I - Straftatbestände	48
Suchtmittel Medikamente II - Straftatbestände	49
Vorläuferstoff Kategorie I – Straftatbestände	49
Vorläuferstoff Kategorie II – Straftatbestände	50
Vorläuferstoff Kategorie III – Straftatbestände	50
Sicherstellungsmengen Österreich	51
Sicherstellungsmengen Burgenland	52
Sicherstellungsmengen Kärnten	53
Sicherstellungsmengen Niederösterreich	54
Sicherstellungsmengen Oberösterreich	55
Sicherstellungsmengen Salzburg	56
Sicherstellungsmengen Steiermark	57
Sicherstellungsmengen Tirol	58
Sicherstellungsmengen Vorarlberg	59
Sicherstellungsmengen Wien	60
Altersgruppen	61
Grafik - Gesamtanzeigen Fremde / österr. Staatsbürger / unbekannte Täter	62
Grafik - Fremde / österr. Staatsbürger nach § 28 SMG	62
Grafik - Fremde / österr. Staatsbürger nach § 27 SMG	62

Österreich

Berichtsjahr 2006



Suchtmittelkriminalität in Österreich Situationsbericht 2006

Allgemeines

Insgesamt wurden im Jahr 2006 in Österreich 24.008 Anzeigen nach den Straftatbeständen des Suchtmittelgesetzes erstattet. Davon entfielen 22.690 Anzeigen auf strafbare Sachverhalte im Zusammenhang mit Suchtgiften, 1.317 Anzeigen auf die Straftatbestände für psychotrope Stoffe und 1 Anzeige auf die Straftatbestände für Vorläuferstoffe.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich bei den angeführten Zahlen um eine Anzeigenstatistik jener Fälle handelt, die der Sicherheitsexekutive bekannt geworden sind. Neben der Entwicklung der Suchtmittelkriminalität hat daher auch die Zahl der zur Suchtmittelbekämpfung eingesetzten Beamten, deren mengenmäßige Belastung sowie die jeweilige Schwerpunktsetzung einen wesentlichen Einfluss auf die statistischen Daten.

Die Menge von sichergestellten Suchtmitteln eines Berichtsjahres wird durch Großsicherstellungen stark beeinflusst. Der bloße Jahresvergleich von Sicherstellungsmengen ist daher als alleiniger Parameter für Rückschlüsse auf die Entwicklung der Suchtmittelkriminalität ungeeignet!

Das Berichtsjahr 2006 wird durch einen leichten Rückgang an Gesamtanzeigen nach dem Suchtmittelgesetz (-7,28%) und vor allem durch einen massiven Einbruch an Sicherstellungsmengen der klassischen Suchtgifte Heroin, Kokain und Ecstasy geprägt.

Weder das leichte Sinken an Anzeigen nach dem Suchtmittelgesetz noch der eklatante Abfall an Sicherstellungsmengen sind jedoch tatsächlich Indizien für einen Rückgang der Suchtmittelkriminalität in Österreich!

Vielmehr spiegelt die Statistik eben die Eigenheiten dieses Kriminalitätszweiges wider. Sie unterstreicht einmal mehr die Notwendigkeit einer längerfristigen Betrachtung des statistischen Datenbestandes und warnt vor der Interpretation kurzfristig gesammelter Daten, zu denen auf diesem Sachgebiet durchaus Jahresdaten zu zählen sind!

Schwankungen im Bereich der Anzeigenstatistik, seien es Anstiege oder Rückgänge im vorliegenden Ausmaß stellen keine Besonderheit dar.

Auf den ersten Blick aufhorchenden Charakter haben wohl die Rückgänge der Sicherstellungsmengen der klassischen Suchtgifte. Doch bei genauer Betrachtung sind auch diese Einbrüche bei Quantität leicht zu relativieren! Die Mengenangaben der sichergestellten Suchtmittel werden im erheblichen Ausmaß von Großsicherstellungen geprägt. Von Sicherstellungen also, die ausschließlich im Straftatbereich des Verbrechens, des gewerbsmäßigen illegalen Handels zu finden sind. Suchtmittel, die im Transitweg nach Österreich gelangen und vorwiegend für den Weitertransport zu anderen Destinationen gedacht sind.

Aufgrund der ausgezeichneten internationalen Zusammenarbeit im Bereich der Bekämpfung der organisierten Suchtmittelkriminalität war es im Berichtsjahr 2006 eben ein Faktum, dass große Suchtmittelmengen nicht im Bundesgebiet Österreich, sondern bereits vor Eintritt in das Bundesgebiet im angrenzenden benachbarten Ausland sichergestellt wurden.

✦ **Suchtmittelkriminalität - <u>Suchtgifte</u>**

Entwicklung der Anzeigen
Im Jahre 2006 wurden in Österreich 22.690 Anzeigen wegen Zuwiderhandlungen gegen die Strafbestimmungen für Suchtgifte des Suchtmittelgesetzes den Justizbehörden erstattet. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um -9,39 % dar.

Regionale Unterschiede
Die Anzeigenentwicklung in den einzelnen Bundesländern im Überblick:

Burgenland	+	11,92 %
Kärnten	-	22,17 %
Niederösterreich	-	16,02 %
Oberösterreich	-	14,86 %
Salzburg	-	8,33 %
Steiermark	-	5,34 %
Tirol	-	6,05 %
Vorarlberg	+	23,02 %
Wien	-	9,91 %

Verbrechenstatbestände
Im Berichtsjahr 2006 waren 2.350 Verbrechenstraftatbestände zu verzeichnen. Dies entspricht einer Steigerung von + 1,82 % gegenüber dem Berichtsjahr 2005.

Vergehenstatbestände
Im Berichtsjahr 2006 waren 20.340 Vergehenstraftatbestände zu verzeichnen. Dies entspricht einem Rückgang von - 10,53 % gegenüber dem Berichtsjahr 2005.

Suchtgiftsicherstellungen und deren Schwarzmarktwert *(Basis Durchschnittspreise Straßenhandel)*

Im Berichtsjahr 2006 wurden neben anderen Suchtgiften sichergestellt:

- 1.880,5 kg Cannabisprodukte
im Schwarzmarktwert von € 13,163.500,--
- 34,3 kg Heroin
im Schwarzmarktwert von € 2,401.000,--
- 61,18 kg Kokain
im Schwarzmarktwert von € 4,588.500,--
- 30.854,5 Stück XTC
im Schwarzmarktwert von € 308.545,--
- 38,2 kg Amphetamin
im Schwarzmarktwert von € 304.800,--
- 10.831,5 LSD-Trips
Im Schwarzmarktwert von € 379.102,--

<u>Cannabiskraut:</u> Die Sicherstellungsmenge stieg gegenüber dem Berichtsjahr 2005 um + 176,52 %, die Anzahl der Sicherstellungen sank um – 2,69 %. Die eklatante Steigerung der Sicherstellungsmenge ist auf eine Großsicherstellung zurückzuführen, bei der eine Tonne Suchtmittel beschlagnahmt wurde.

Cannabisharz: Die Sicherstellungsmenge stieg gegenüber dem Berichtsjahr 2005 um + 67,43 %, die Anzahl der Sicherstellungen sank um – 8,77 %.

Cannabis-Pflanzen: Die Sicherstellungsmenge stieg gegenüber dem Berichtsjahr 2005 um + 42,48 %, die Anzahl der Sicherstellungen stieg um + 24,39 %.

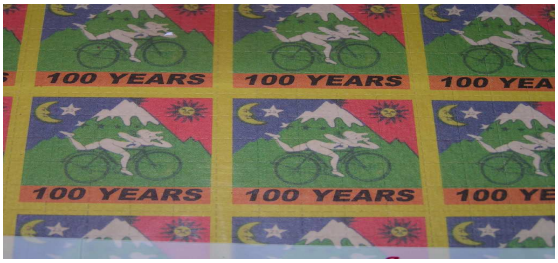
Heroin: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2005 um – 87,84 %, die Anzahl der Sicherstellungen sank um – 35,59 %. Die auffällige Abnahme der Sicherstellungsmenge gegenüber dem Berichtsvorjahr ist auf das Fehlen von Großsicherstellungen zurückzuführen, welche gerade 2005 bemerkenswertes Ausmaß angenommen hatten.

Kokain: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2005 um – 75,01 %, die Anzahl der Sicherstellungen um – 30,72 %. Der starke Rückgang der Sicherstellungsmenge erklärt sich wie beim Suchtmittel Heroin.

Ecstasy: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2005 um - 72,96 %, die Anzahl der Sicherstellungen sank um - 15,93 %. Ebenso wie bei Heroin und Kokain kam es im Berichtsjahr 2006 zu keinen nennenswerten Großsicherstellungen. Unter Betrachtung der Berichtsvorjahre ist ein Rückgang bei Ecstasy – Anzeigen eingetreten.

Amphetamin: Die Sicherstellungsmenge stieg gegenüber dem Berichtsjahr 2005 um + 329,21 %, die Anzahl der Sicherstellungen sank hingegen um – 4,17%. Hier ist der auffällige Anstieg der Sicherstellungsmengen u.a. auf zwei Großsicherstellungen von 21kg und 7kg zurückzuführen.

LSD: Die Sicherstellungsmenge stieg gegenüber dem Berichtsjahr 2005 um + 413,71 %, die Anzahl der Sicherstellungen hält bei einem Nullsummenspiel von +/- 0%. Bei LSD ist der enorme Anstieg der Sicherstellungsmenge auf eine Großsicherstellung mit 10.500 Trips zurückzuführen.



✦ **Suchtmittelkriminalität - psychotrope Stoffe**

Insgesamt wurden in Österreich im Berichtsjahr 2006 1.317 Anzeigen wegen eines Straftatbestandes in Zusammenhang mit psychotropen Stoffen erstattet. Die Anzeigenanzahl aufgrund des leichteren Delikts gemäß § 30 SMG erhöhte sich von 822 im Berichtsjahr 2005 auf nunmehr 1.291, die Anzeigen aufgrund des strengeren Tatbestands nach § 31 SMG blieben mit 26 unverändert gegenüber 2005.

Traditionsgemäß waren die meisten Anzeigen wegen dieser Straftatbestände im Zuständigkeitsbereich der Bundespolizeidirektion Wien zu verzeichnen. Hier wurden 1.149 Anzeigen nach § 30 SMG und 18 Anzeigen nach § 31 SMG erstattet. In den übrigen Bundesländern traten Anzeigen im Zusammenhang mit psychotropen Stoffen nur vereinzelt zu Tage.

Bei den Sicherstellungen unterscheidet die Statistik nach Stoffen laut Anhang 1 und 2 der Psychotropen-Verordnung. Wie auch in den Vorjahren sind hier überwiegend die, den Wirkstoff Flunitrazepam enthaltenden Medikamente Somnubene und Rohypnol zu nennen. Ebenso dominant sind Praxiten Tabletten mit Wirkstoff Oxazepam vertreten. Doch auch erwähnenswert für 2006 ist die, bei einer Einzelsicherstellung beschlagnahmte Menge von 12.490 Stück Adipex (Anhang 1 der Psychotropen –Verordnung).

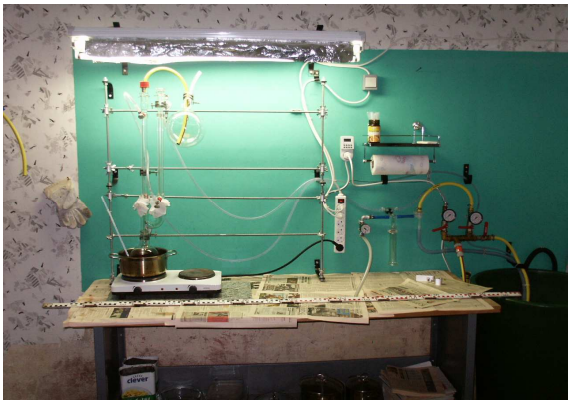
Bei allen Einzelsicherstellungen in Summe wurden insgesamt 44.416 Stück

Medikamente mit psychotropen Stoffen laut den Anhängen 1 und 2 der Psychotropenverordnung sichergestellt. Das bedeutet einen Anstieg um 63,87 % gegenüber dem Berichtsjahr 2005. Dieses Faktum ist insbesondere hervorzuheben, zumal bereits das Berichtsjahr 2005 gegenüber dem Beobachtungszeitraum 2004 eine Steigerung von 28,34 % aufwies!

✦Suchtmittelkriminalität - <u>Vorläuferstoffe</u>

Von der Meldestelle für Vorläuferstoffe wurden im Berichtsjahr 2006 insgesamt 157 Ermittlungsfälle im Bereich Vorläuferstoffe und Suchtmittellabore bearbeitet. Im Jahre 2005 waren es insgesamt 164 Ermittlungsfälle, daraus ergibt sich ein kaum merklicher Rückgang von 4,27 %.

Im Berichtsjahr 2006 wurden in Österreich 2 Labore zur illegalen Suchtmittelherstellung ausgehoben.



In Zusammenarbeit mit EUROPOL wurde ein Speziallehrgang zur Demontage eines Drogenlabors abgehalten.

✦ Suchtmittelkriminalität - <u>Fremde</u>

Im Jahr 2006 wurden 4.993 Anzeigen gegen Fremde wegen strafbarer Handlungen nach dem Suchtmittelgesetz erstattet. Dies entspricht einem Rückgang von
- 17,09 % gegenüber dem Berichtsjahr 2005. Zum Vergleich hierzu: Die Anzahl der Gesamtanzeigen sank um – 7,28 %.

Organisierter illegaler Handel mit Suchtmitteln

Unverändert die Tatsache – Österreich ist Transit-, aber kein Erzeugerland! Am gewohnten Bild von Schmuggel und Handel mit Suchtmitteln hat sich nichts verändert - ausländische kriminelle Gruppierungen beherrschen den Markt, unverändert die eingefahrenen Strategien beim illegalen Handel und Schmuggel mit Suchtmitteln.

Österreich wird aufgrund der geographischen Lage für die Verbringung der Suchtmittel in andere europäische Staaten über die Hauptschmuggelrouten als Transitpunkt benützt. Da die Republik Österreich nicht als Erzeugerland für Suchtmittel gilt, werden auf diesem Weg auch die innerösterreichischen illegalen Märkte versorgt.

Naturgemäß unterscheidet sich die schwerpunktmäßige Tätigkeit krimineller Organisationen hinsichtlich einzelner Suchtmittelarten.

Kokain:

Kokain ist nach Cannabisprodukten nach wie vor die weltweit am häufigsten gehandelte illegale Droge. Die größten Mengen an Kokain werden in den südamerikanischen Ländern Kolumbien, Peru und Bolivien produziert. An den Hauptschmuggelrouten von Südamerika nach Europa haben sich im

Berichtszeitraum 2006 keine Veränderung gegenüber den Vorjahren ergeben.

In vielen Fällen erfolgt der Transport auf dem Luftwege. Vor allem der Flughafen Wien-Schwechat ist für die Tätergruppen ein wichtiges Eingangstor nach Österreich. Der Schmuggel von Kokain nach Österreich mittels Kraftfahrzeugen und der Eisenbahn ist im Berichtszeitraum feststellbar. 2006 erfolgten auch Verhaftungen österreichischer Staatsbürger sowohl in Ländern der EU als auch in Staaten außerhalb der EU in Verbindung mit für Europa bestimmten Kokainlieferungen. Dabei konnten vor allem im Bereich des Schmuggels am Seeweg auch Sicherstellungen im Bereich von einer Tonne und mehr auch außerhalb des Zuständigkeitsbereiches der österreichischen Behörden erzielt werden.

Wie bereits im Beobachtungszeitrum 2005 wurden auch 2006 sowohl österreichische, als auch Personen anderer Länder, speziell auch Staatsangehörige der neuen EU-Staaten als Drogenkuriere eingesetzt. In zahlreichen dieser Fälle sind Tätergruppen aus Westafrika tätig. Insbesondere im Straßenverkauf – offene Szene – gehen afrikanische Staatsangehörige weiterhin ihrer kriminellen Tätigkeit nach. Faktisch wird der Markt von diesen Tätern beherrscht. Der Handel mit illegalen Suchtmitteln betrifft in den Fällen tatverdächtiger Personen afrikanerischer Herkunft nicht nur Kokain sondern fast alle Arten gängiger Suchtmittel.

Aktivitäten im Schmuggel und Handel mit Kokain war weiterhin durch von Täter- und Tätergruppen aus dem früheren Jugoslawien und den Nachfolgestaaten feststellbar.

Heroin:

Die legendäre Balkanroute blieb auch 2006 „die“ dominante Schmuggelroute. Abgesehen von der klassischen Route - Türkei, Bulgarien, Serbien, Kroatien, Slowenien und Österreich - wurde im Berichtsjahr 2006 so wie bereits im Jahr 2005 ein Ausweichen über Rumänien, Ungarn und teilweise auch Tschechien verzeichnet. Die bestehenden Fährverbindungen zwischen der Türkei und Italien, beziehungsweise zwischen Albanien und Italien werden für den Transport nach wie vor genutzt. Eine besondere Bedeutung hat auch nach wie vor die "rollende Landstrasse". Hier nützen vorwiegend türkische Organisationen diesen Weg, um große Mengen Heroin hauptsächlich Richtung Deutschland bzw. den Niederlanden zu schmuggeln. So sind aktuell vorwiegend die Verbindungen Szeget (H) - Wels, Maribor (Slo) - Wels und Triest (I) - Salzburg von besonderer Bedeutung.

Auch ehemalige Ostblock-Länder werden nach wie vor als Depot-Länder benützt. Großlieferungen an diese Depots und die Weiterverteilung erfolgen überwiegend durch türkische Tätergruppen. Unverändert die Tatsache, dass gerade Rumänien von türkischen Tätergruppen als Depot-Land offensichtlich vermehrt genutzt wird. In Rumänien wird das Heroin teilweise umgeladen und mittels bereits in Bulgarien zollrechtlich kontrollierter türkischer LKW weiter Richtung Westeuropa gebracht. Großteils erfolgt die Anlieferung an Rumänien über die Ukraine. Im Berichtsjahr 2006 konnte ein vermehrtes Ausweichen der türkischen Tätergruppen in die Ukraine festgestellt werden. So ist es in der Ukraine auf Grund internationaler Zusammenarbeit auch zur Sicherstellung relevanter Mengen Heroin gekommen.

Albanien und das Kosovo-Gebiet sind als so genannte Depot-Länder nach wie vor sehr beliebt und dienen sie als Ausgangspunkt für Lieferungen in den EU-Raum. Unverändert sind albanisch-stämmige Tätergruppen aktiv, von denen das Heroin vorwiegend aus dem Kosovo bzw. aus Albanien nach Österreich und von hier weiter nach Westeuropa verbracht wird.

Schwarzafrikanischen Tätergruppen kommt eine immer größere Bedeutung im Heroinhandel zu. Diese Tätergruppen betreiben nunmehr nicht nur den Straßenverkauf sondern werden von ihnen bzw. von ihnen angeworbenen Kurieren

größere Mengen Heroin, hauptsächlich aus den Niederlanden, nach Österreich geschmuggelt. Durch internationale Zusammenarbeit konnten auch hier in den unterschiedlichen Fällen große Mengen Heroin sichergestellt und Organisationen in den Empfängerländern zerschlagen werden.

Der Weitervertrieb von Heroin innerhalb Österreichs erfolgt nach wie vor hauptsächlich durch Gruppierungen von Staatsangehörigen der Türkei und des früheren Jugoslawien. Österreichische Staatsbürger und Staatsangehörige aus den östlichen Nachbarländern werden hauptsächlich als Kuriere und Verteiler kleinerer Mengen eingesetzt.

Cannabisprodukte:

Das Berichtsjahr 2006 war wohl geprägt durch die herausragende Sicherstellung von einer Tonne Cannabiskraut. Das Suchtmittel war in einem 20 Fuß Container versteckt und in 750 Plastiksäcken verpackt. Die Fracht kam aus Vietnam über Deutschland nach Österreich und wäre für Spanien bestimmt gewesen.

Cannabis ist wohl bislang das am meist konsumierte illegales Suchtmittel. Unverändert sorgen organisierte Tätergruppen, bestehend aus einer Vielzahl von Kurieren verschiedenster Nationalitäten, für die Einfuhr von Cannabisprodukten nach und für den Straßenverkauf in Österreich. Die Schmuggelfahrten werden mit Kraftfahrzeugen, per Linienbus oder per Bahn, organisiert. Die Cannabisprodukte werden mehrmals im Monat hauptsächlich aus den Niederlanden, aus den so genannten Balkanländern, den Schengenstaaten, Marokko und der Schweiz nach Österreich eingeführt, wobei unterschiedliche Mengen pro Fahrt transportiert werden.

Zu verzeichnen ist eine anhaltend vermehrte Inlandsproduktion für den Eigengebrauch und zur Verteilung im Bekanntenkreis. Samen für Cannabispflanzen können in Hanfshops ohne rechtliche Konsequenzen legal erworben werden, da lediglich die Aufzucht zum Zwecke der Herstellung von Suchmitteln als illegal definiert wird. Auch der Kauf von Stecklingen in den Hanfshops stellt noch einen Graubereich dar. Zubehör für die Indoorproduktion kann entweder in Hanfshops oder über das Internet, großteils aus den Niederlanden, problemlos bezogen werden, ebenso auch die erforderliche Literatur über den Anbau und die Pflege von Cannabispflanzen.

Dennoch ist und bleibt die Erzeugung von Cannabisprodukten in Österreich im internationalen Vergleich unbedeutend.

Leicht verfügbare Aufzuchtsanleitungen – auch über das Internet – gewährleisten eine erfolgreiche illegale Cannabisproduktion mit THC Gehalten bis zu 25%.

Gang und gäbe bleibt der Mischkonsum, wobei Cannabisprodukte abwechselnd mit anderen Suchtmitteln wie synthetische Drogen konsumiert werden. Dies ist auf die verschiedenen Wirkungsweisen der einzelnen Suchtmittel zurückzuführen.

Nach wie vor wird der Verkauf in Wien in der Regel durch Gruppen aus dem ehemaligen Jugoslawien in Lokalen, welche sich im Besitze dieser Gruppierungen befinden getätigt. Aber auch österreichische Straftäter sind aktiv. Nicht mehr unbedeutend ist auch der Verkauf von Marihuana durch Angehörige westafrikanischer Nationen. In Graz und Leoben, bzw. der Steiermark wird der Cannabisverkauf neben österreichischen Straftätern hauptsächlich durch Personen aus Nordafrika (Marokko, Tunesien, Algerien) in Szenelokalen und im Straßenverkauf getätigt.

Amphetamine und Derivate:

Seit dem Berichtsjahr 2004 ist bei der Entwicklung von Anzeigen wegen Handels und Besitzes von Ecstasy Tabletten (MDMA) der Eintritt einer Stagnation zu beobachten, dessen Verlauf sich derzeit nun doch bereits in einem merklichen Rückgang widerspiegelt.

Bereits im Berichtsjahr 2004 wurde ein Einbruch der Sicherstellungsmenge bei Ecstasy um - 70,94 % registriert. Dies aber auch vor allem aufgrund Fehlens von relevanten Großsicherstellungen. Im Berichtsjahr 2005 setzte sich der Rückgang der Sicherstellungsmenge zwar fort, betrug aber nur kaum merkliche – 6,98 %.

Nunmehr weist das Berichtsjahr 2006 abermals einen Rückgang bei Anzeigen und ebenso bei Sicherstellungsmenge auf. So sank neuerlich die Sicherstellungsmenge gegenüber 2005 von 114.103,5 Stück auf 30.854,5 Stück; das entspricht einem Rückgang von –72, 96 %. Die Anzahl der Anzeigen sank von 2.106 Fällen im Berichtsjahr 2005 auf 1.763 Fälle im Beobachtungszeitraum 2006. Das entspricht einem Rückgang von 16,29 %.

Nach wie vor unverändert sind Ecstasy-Tabletten hauptsächlich in Discotheken, bei Festivals und an sonstigen Treffpunkten für Jugendliche erhältlich. Die Versorgung der einschlägigen Szene wird weiterhin größtenteils von österreichischen Tätergruppen aufrechterhalten. Die Tabletten werden zum überwiegenden Teil aus den Niederlanden nach Österreich geschmuggelt. Weiterhin dient Österreich auch häufig als Transitland für den Schmuggel von Ecstasy Tabletten aus den Niederlanden nach Slowenien, Kroatien, Bosnien - Herzegowina und in letzter Zeit verstärkt nach Ungarn. Der Schmuggel wird zumeist in Pkws durch Tätergruppen der jeweiligen Bestimmungsländer durchgeführt.

Amphetamin und LSD treten gegenüber 2005 im Berichtsjahr 2006 wieder mit höheren Sicherstellungsmengen auf. Die von Amphetamin beträgt doch das fast Vierfache, die bei LSD stieg um – 329,21%. Wenngleich es sich bei diesen Anstiegen vor allem um die Auswirkung von größeren Sicherstellungen handelt, so ist tatsächlich ein ansteigender Trend auch in anderen europäischen Ländern zu beobachten.

Relevante Herkunfts / Produktionsländer für Österreich stellen weiterhin Polen und die Niederlande dar.

Internationale Zusammenarbeit

An der Grundcharakteristik Österreichs hat sich auch im Berichtsjahr 2006 nichts verändert. Österreich ist kein Erzeuger-, aber sehr wohl – geographisch bedingt –, ein Transitland! Länderübergreifende, weltweite Zusammenarbeit ist Voraussetzung für eine effiziente und erfolgreiche Bekämpfung der internationalen Suchtmittelkriminalität.

Unverändert erfolgt die internationale Zusammenarbeit primär im Wege der Internationalen kriminalpolizeilichen Organisation IKPO/INTERPOL, in deren Rahmen von den Mitgliedsstaaten auch gemeinsame Projekte zur Bekämpfung der internationalen organisierten Suchtmittelkriminalität durchgeführt werden. Aber auch die im Rahmen der EU bestehenden Kommunikationskanäle, insbesondere Europol, sowie die direkte bilaterale internationale Kooperation sind für eine erfolgreiche Bekämpfung der internationalen Suchtmittelkriminalität verantwortlich. Intensive Zusammenarbeit besteht auch mit den in Wien etablierten Vereinten Nationen. Eine gleichwohl bedeutende Rolle tragen sowohl die in Österreich akkreditierten ausländischen, wie auch die von Österreich ins Ausland entsandten Verbindungsbeamten.

Mit einem Event während des österreichischen EU - Ratsvorsitzes im ersten Halbjahr 2006 unterstrich Österreich einmal mehr die vehemente Wichtigkeit der grenzüberschreitenden Bekämpfung der organisierten

Suchtmittelkriminalität. Bei der internationalen Konferenz „Drug Policing Balkan“ trafen sich im Frühjahr des Berichtsjahres 2006 129 Teilnehmer aus 35 Nationen. High Level Gäste und Experten berieten über die Thematik des Drogenschmuggels entlang der legendären Balkanroute, Gemeinsamkeiten wurden in Conclusions dokumentiert.

Suchtmittelsituation in den einzelnen Bundesländern

Einleitung:

Je nach Bundesland variiert das Erscheinungsbild der Suchtmittelkriminalität. Die anschließende Situationsdarstellung basiert auf den zusammenfassenden Lageberichten der jeweiligen Sicherheitsdirektion, bzw. Bundespolizeidirektion.

Bundeshauptstadt Wien

Das Lagebild 2006 zur Suchtmittelkriminalität verdeutlicht einmal mehr die Verbreitung der Suchtmittelproblematik, sowie der Folgedelinquenz einerseits und das Auftreten des enormen Gewaltpotenzials des kriminell organisierten Verbrechens andererseits.

Die bislang vorherrschende Beurteilung Wiens als Dreh- und Angelpunkt für den kriminell organisierten Suchtmittelhandel durch international agierende westafrikanische, türkische, jugoslawisch- und albanischstämmige sowie iranische Tätergruppierungen, behält aufgrund seiner spezifischen geografischen Lage

am ehemaligen „Ostrand“ Europas nach wie vor Gültigkeit.

Westafrikanische Tätergruppen beherrschen – wenngleich leicht vermindert – nach wie vor dominant mit zumindest 50 % Marktanteil den illegalen Suchtmittelmarkt. Nichts verändert gegenüber 2005 hat sich auch am strategischen und logistischen Konzept, welches völlig auf eine marktbeherrschende Stellung abzielt. Diese ist jedenfalls zu halten, bzw. auszubauen. Nach wie vor sind die gewinnsüchtigen Absichten getragen von hochgradiger Gleichgültigkeit gegenüber Gesundheit und Leben anderer Menschen. Ebenso werden Sozial- und Fremdenpolitik zur Optimierung der kriminellen Organisationsziele missbraucht.

Weiterhin werden die kriminellen Verbindungen nach marktwirtschaftlichen Leitsätzen geführt und ergeben sich in Auswertung der Kriminalitätslagebilder eindeutige Anhaltspunkte, dass die Koordinatoren und Organisatoren für den Drogenabsatzmarkt Wien durch Tarnung der Verteiler als „Streetrunner“ niedrigster Ordnung teilweise aber auch als abhängige Kleinkonsumenten ein kostengünstiges wie wirksames Vertriebsnetz aufgebaut haben, wenngleich sie in Wien nur in einer losen Zellenorganisation untereinander kommunizieren (gemeinsamer Großlieferant im Ausland).

Türkische Tätergruppen: Auch hier sind keine nennenswerten Veränderungen gegenüber dem Berichtsvorjahr zu verzeichnen. Zu stark verfestigt sind die Ursachen einer besonderen strategischen Bedeutung für den kriminell organisierten Suchtmittelhandel durch türkische Tätergruppen. Maßgeblich dazu tragen einmal mehr die geographische Lage von Österreich und der Türkei bei. Eine einladende Kombination für Suchtmittelschmuggel und Vertrieb.

Die Bundeshauptstadt ist für regional, national, wie insbesondere aber auch im europäischen Raum agierende türkische Tätergruppen, der größte und stabilste Markt für den illegalen Drogenhandel in Österreich. So entwickelte sich Wien - begünstigt durch die Verkehrslage auf der Balkanroute - als Knotenpunkt vom „Osten“ in den „Westen“ und hier stetig steigend zum zentralen Umschlagplatz für Heroin.

Unverändert sind in Wien zwei konkurrierende, politisch motivierte

(Operationalisierung politischer Motive zur Erreichung der kriminellen Organisationsziele) Tätergruppen ansässig, und zwar die „Grauen Wölfe“ (Nichtkurden) und Kurden (Mitglieder der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK), jetzt KADEK (Freiheits- und Demokratiekongress Kurdistans). Die kriminell organisierten türkischen Suchtmittelhändlerorganisationen haben in Wien eine Infrastruktur in Form von Suchtmitteldepots, Verbindungsstellen, Zwischenstationen für Geldwäscheaktivitäten, wie etwa Gastronomiebetriebe und Cafes, sowie eine Vielzahl von kulturellen oder politischen Vereinigungen und Organisationen als Kommunikations- bzw. Koordinationszentren eingerichtet. Das strategische und logistische Konzept der kriminell organisierten regional, überregional und international agierenden türkischen Tätergruppierungen ist auf die Behauptung der erlangten Monopolstellung im illegalen Drogengroßhandel (Hauptlieferorganisationen des für den europäischen Markt bestimmten Heroins) ausgerichtet.

Dies macht sich in der Ausübung von Gewalt bis hin zu Tötungsdelikten gegen Konkurrenten bemerkbar.

Die kriminellen Verbindungen werden mit Vehemenz nach marktwirtschaftlichen Leitsätzen geführt.

Österreichische Tätergruppen: Diese treten beim illegalen Suchtmittelhandel nur vereinzelt auf und zeigen sich hier Merkmale einer kriminellen Struktur nur bei Schmuggel und Handel mit Cannabisprodukten.

Offene Szene-Straßenszene: Die typischen Szeneplätze und Anlaufstellen für Konsumenten haben sich im Vergleich zum Jahre 2005 nicht grundlegend verändert.

Verkehrsknotenpunkte und Verkehrsmittel sind aufgrund Lage und einschlägiger Infrastruktur beliebte Orte für Käufer.

Eine zeitweilige Verlagerung der Geschäftsabwicklungen durch die Schaffung von Schutzzonen, Videoüberwachung, Schließung von Asylwerberheimen und regional greifende kriminalpolizeilichen Maßnahmen erbrachte eine Verdrängung der Szene in Privatunterkünfte.

Verkaufsmodalitäten: Keine grundsätzlichen Änderungen gegenüber dem Berichtsjahr 2005. Allgemein agieren die Täter zunehmend vorsichtiger, verkaufen häufig nur mehr an Stammkunden, nach Erstkontakt nur per Hinterlegung des Geldes und der Suchtmittel bzw. nach Verzögerung durch längere Wegstrecken, weiter auch arbeitsteilig durch zwei Täter oder über selbst Suchtmittel abhängige Vermittler. Oftmals wird so nach vorgehendem Telefonkontakt der Verkauf nicht mehr auf offener Straße durchgeführt, sondern wird auf das KFZ des Käufers, in Nebenstraßen oder in umliegende Stiegenhäuser ausgewichen und geschieht zum Teil auch eine Verlagerung in Wohnungen. In öffentlichen Verkehrsmitteln warten die Käufer in den Stationen, um zu den mit der U-Bahn ankommenden Verkäufern zuzusteigen, um sie durch Handzeichen zum Aussteigen zu bewegen oder auch, um im Zuge eines Aus- und gleich wieder Einsteigens das Geschäft abzuwickeln, bzw. die Tür des Verkehrsmittels bis zur Vollendung des Geschäftes einfach zu blockieren.

Die Benützung von Lokalen und Gewerbebetrieben (Call-Shops, Videotheken, Friseure) die von Personen westafrikanischer Herkunft frequentiert und betrieben werden, sowie auch die einschlägigen Unterkünfte bieten nach wie vor ideale Kontaktpunkte, Bunker und Rückzugsmöglichkeiten für die Täter, wenn auch nicht mehr in den Ausmaßen der Berichtsjahre 2002 bis 2005.

Ebenso werden unverändert „Heroin- oder Kokainballs“ im Mund bereitgehalten und beim Betreten durch Ermittlungsbeamte verschluckt. Der Vertrieb erfolgt durch „Streetrunner“. Marihuana wird in kleineren Mengen, verkaufsbereit abgepackt in kleinen Säckchen, mitgeführt.

Arten, Örtlichkeiten, Vertriebs – und Konsumnationalitäten: Heroin, Kokain: Der Straßenhandel wird nach wie vor von Westafrikanern (Nigeria, Liberia, Sierra

Leone, Guinea, Guinea-Bissau, Gambia) dominiert, es werden aber auch untergeordnet, von Westafrikanern belieferte, türkische und jugoslawische (-stämmige) Täter angetroffen.

Cannabisprodukte: Diese werden vorwiegend von Österreichern und Jugoslawen vertrieben. Stark ansteigend ist der Verkauf von *Marihuana* durch Angehörige westafrikanischer Nationen. Konsumenten sind vorwiegend Österreicher oder hier ansässige Jugoslawen und Türken. Der Verkauf sowie die Vermittlung in Lokalen werden vorwiegend durch Österreicher und jugoslawische Täter vollzogen. Die Produktion im Privatbereich, vorwiegend von *Cannabisprodukten*, aber auch lokal von *Ecstasy* in geringen Mengen, ist auf Österreicher bzw. hier ansässige und integrierte Personen beschränkt. Allgemein vertreiben Österreicher jede Art Suchtmittel, ein Schwergewicht liegt aber bei *Cannabisprodukten*.

Ecstasy, Amphetamine, und andere Synthetische Suchtmittel werden ohne besonderes Schwergewicht auf gewisse Nationalitäten in diversen Discotheken, bei Clubbings und auf einschlägigen Veranstaltungen verkauft und konsumiert. Osteuropäische Täter, insbesondere Polen, nützen bei der *Ecstasy* -Einfuhr die offenen Grenzen und Freizügigkeit der EU.

Beschaffungs-, Begleit- und Folge-delinquenz: Ein erheblicher Teil der Kriminalität in Wien sind Delikte im Zusammenhang mit Suchtmitteln, wobei suchtmittelabhängige bzw. gewöhnte Menschen als Täter überwiegen. Aufgrund ihrer Sucht, der Illegalität der Suchtmittel und der hohen Preise (der durchschnittliche Geldbedarf für einen regelmäßigen Suchtmittelkonsum bewegt sich pro Tag zwischen € 50,-- und € 70,--) ist es geradezu typisch, dass Suchtmittelabhängige strafbare Handlungen begehen, um sich ihre Sucht finanzieren zu können.

Niederösterreich

Beim Vertrieb illegaler Suchtmittel waren gegenüber dem Berichtsvorjahr keine wesentlichen Änderungen zu verzeichnen. Schwarzafrikaner traten verstärkt als Heroin- und Kokainlieferanten auf. Die Belieferung der niederösterreichischen Abnehmer erfolgte vorwiegend im Bundesgebiet Wien, nur in geringerem Ausmaß wurde der illegale Handel in der Nähe Wiens im niederösterreichischen Raum durchgeführt.

Fast zu Gänze eingedämmt werden konnte der Suchtmittelvertrieb an der Örtlichkeit Bahnhof und Asyllager Traiskirchen, sowie entlang der Badner-Bahn, welcher von Schwarzafrikanern durchgeführt wird.

Erwähnenswert ist die Sicherstellung von 12.500 Stück Adipex-Tabletten, die von einer Tätergruppe von Ungarn nach Österreich verbracht wurden. Erstmals in Niederösterreich wurde Anklage wegen Vertriebes von Mohnkapseln zur Erzeugung von Mohnkapsel-Tee erhoben. Schwer abhängige Konsumenten wurden von einem Ehepaar beliefert.

Bemerkenswert ist auch die Aufdeckung eines professionell ausgestatteten Labors, welches zur Herstellung von Methamphetamin verwendet wurde. Der Täter beschäftigte sich u.a. auch mit der Herstellung von Konzentraten aus Hanf und Mohn.

Im Stadtbereich Schwechat wird verstärkter Anbau von Cannabis in In- und Outdooranlagen verzeichnet. Ebenso hielt die missbräuchliche Verwendung von verordneten Substitutionsmedikamenten an.
Im Stadtbereich St.Pölten werden zwar einige Lokale als Beschaffungszentren für illegale Suchtmittel benützt – es existiert aber keine offene Szene.

Im Stadtbereich Wr.Neustadt wurden verstärkte Szenenaktivitäten im Bereich des Hauptbahnhofes und der Innenstadtlokalszene festgestellt.

<u>Flughafen Wien – Schwechat:</u>

Es treten hauptsächlich Körper-schmuggler auf, die vorwiegend Kokain transportieren. Bei den Tätern handelt es

sich großteils um Schwarzafrikaner, die aus Spanien und Italien per Flug nach Österreich einreisen. Auch treten fallweise Südamerikaner aus Bolivien und Peru als Bodypacker auf. Die geschmuggelte Menge pro Person liegt im Bereich von durchschnittlich ca. 300-500 Gramm Suchtmittel. Als Übernehmer und Abnehmer des geschmuggelten Suchtmittels agieren zumeist Nigerianer. Die Einreise der Schmuggler erfolgt dominant aus Ländern der europäischen Schengenstaaten. Das Suchtmittel ist überwiegend für den Wiener Raum bestimmt.

Der Schmuggel von „Großmengen" im Reisegepäck, doppelte Böden im Koffer oder in darin befindlichen Gegenständen im Bereich von 2-5 kg ist stark zurückgegangen. Dieser Rückgang ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auf die strikten Kontrollen auf internationale Flughäfen im Zuge der Terrorbekämpfung zurückzuführen. Der Schmuggel von Heroin via den Flughafen Wien – Schwechat ist stark rückläufig und es sind bis dato keine wesentlichen Heroinsicherstellungen zu verzeichnen.

Im *Passagierbereich* ergab sich eine Großsicherstellung von 24 kg Kokain in einem Hartschalenkoffer, wo sich das Kokain lose in Blöcken ohne jegliche Tarnung befand. Aufgrund vorliegender Erkenntnisse dürfte das Suchtmittel für kriminelle Organisationen in Italien bestimmt gewesen sein; so wurde der Schmuggel auch durch zwei italienische Täter durchgeführt. Eine zweite Sicherstellung von 2,5 kg Kokain erfolgte bei zwei Staatsangehörigen aus Bulgarien. Das Suchtmittel befand sich in den doppelten Sohlen ihrer Schuhe. Das Kokain war vermutlich für Weißrussland bestimmt.

Der Flughafen Wien-Schwechat dient als Abflug- bzw. Transitflughafen für den Schmuggel von Amphetaminen nach Amerika, Ostasien und Australien. Der Flughafen Schwechat wird deswegen benützt, da Österreich international nicht als Suchtmittel produzierendes Land eingestuft wird und es ergeben sich somit geringere Verdachtmomente bei der Einreise in diese angeführten Länder. Cannabisprodukte werden in der Mengenordnung von 3-10 kg über den Transitflughafen Wien-Schwechat von Nepal Katmandu in nordeuropäische Länder geschmuggelt.

Im *Frachtbereich* am Flughafen Wien Schwechat ergaben sich keine Sicherstellungen. Suchtmittelsicherstellungen im Frachtbereich der Paketdienste, Schnellpostfirmen und Post nahmen 2006 wieder sehr stark zu und es wurden in diesem Sektor wieder vorwiegend Großmengen geschmuggelt. Ein Grund dafür ist, dass sich diese Verlagerungen offensichtlich aufgrund der strikten Terrorbekämpfungs-Maßnahmen im Passagierbereich ergeben.

Weiter Erwähnenswertes: Aus Costa Rica wurden in 4 Postsendungen insgesamt ca. 17 kg Kokain sichergestellt. Ermittlungen in einer Paketdienstfirma hinsichtlich einer Schnellpostsendung von der Türkei nach Wien ca. führten zu einer Sicherstellung von 1,3 kg Rohopium. Wahrgenommen wurde die Versendung von ca.150 kg Kathinon mittels einer Paketfirma, mit ausschließlicher Destination USA.

Strategisch betrachtet ist und bleibt der Flughafen Wien Schwechat ein beliebter Treffpunkt für kriminelle Aktivitäten im Bereich der organisierten Kriminalität.

Burgenland

Positiv entwickelte sich die überwiegend direkte Zusammenarbeit mit ungarischen Polizeibehörden. So war es möglich, Tätergruppen, die aus Ungarn – überwiegend aus dem Raum Sopron - große Mengen Amphetamine und XTC über den Grenzübergang Sopron-Klingenbach nach Österreich einführten und hier gewinnbringend veräußerten, auszuforschen. Auffällig schien die führende Tätigkeit von 3 Männern, rumänischer Herkunft mit ungarischer Muttersprache. In anderen Fällen reisten burgenländische und niederösterreichische Konsumenten nach Sopron, wo sie

Kokain, Amphetamin und XTC von Lieferanten in Sopron ankauften und zumeist auf ungarischem Staatsgebiet konsumierten, in kleineren Mengen aber auch für den Eigenbedarf nach Österreich einführten.

In der Cannabisszene wurden im Berichtsjahr 2006 zahlreiche „Eigenbauprodukte“ sichergestellt Die Suchtmittel wurden von den Verdächtigen zum Teil auf freiem Feld, zum Teil in „Indoor-Zuchtanlagen“ gewonnen und vereinzelt auch gewinnbringend veräußert. In einem Fall war sowohl die Zucht der Pflanzen, die Pflege der Plantagen sowie der Vertrieb vom Haupttäter mit zahlreichen Mittätern organisiert worden. Der Trend zum Eigenbau von Cannabisprodukten steigt weiter an, wenn auch teilweise solche Produkte nur für den Eigenbedarf gewonnen wurden.

Insbesondere bei Musikgroßveranstaltungen war gleich bleibend massiv der Konsum von Cannabisprodukten festzustellen. Ein „Unrechtsbewusstsein“ hinsichtlich des Umganges mit Cannabisprodukten – auch bei jüngsten Konsumenten – ist kaum vorhanden. Die ältesten Konsumenten wundern sich über das weiterhin bestehende Verbot des Konsums der gegenständlichen Suchtmittel, die jüngsten Konsumenten „träumen“ von der „Freigabe weicher Drogen“.

Im Bereich des Konsums synthetischer Drogen (XTC, Amphetamin) ist ein gleich bleibend hoher Anteil von Konsumenten festzustellen, wobei diese illegalen Suchtmittel nicht nur in einschlägigen Lokalen der Bundeshauptstadt oder auf einschlägigen Musikveranstaltungen („Raves“) erworben und konsumiert werden, sondern auch in heimischen Discotheken weit verbreitet sind.

Der Bezirk Neusiedl/See stellte neuerlich einen so genannten „Ameisenhandel“ von Heroin und Kokain fest. In vielen Fällen reisen Konsumenten nach Wien, wo sie überwiegend von schwarzafrikanischen Straßendealern Heroin und Kokain für den Eigenbedarf, aber auch zur Weitergabe an weitere Konsumenten erwerben.

Pilze mit psychoaktiven Substanzen sowie LSD werden weiterhin auch im Burgenland konsumiert, die Anzahl der Konsumenten solcher Substanzen ist aber verschwindend gering.

Im Gegensatz zum Berichtszeitraum 2005 wurden im Jahr 2006 in mehreren Fällen festgestellt, dass so genannte Substitutionspräparate missbräuchlich verwendet wurden. Sowohl Rezeptfälschungen als auch Einbrüche in Arztordinationen wurden registriert. In mehreren Fällen wurden solche Präparate auch auf dem Schwarzmarkt (Straßenmarkt in Wien) angekauft.

Kärnten

Auf Grund der aktuellen Entwicklung in Kärnten ist eine steigende Tendenz im Bereich des Handels mit Kokain feststellbar, welches vorwiegend aus den Staaten des ehemaligen Jugoslawien, Holland aber auch aus Wien nach Kärnten gebracht wird.

Meist konsumierte illegale Droge ist nach wie vor Cannabis, wobei eine weitere Tendenz hin zu Indoorplantagen feststellbar ist. Cannabisharz wird offensichtlich vom Cannabiskraut guter Qualität (hoher THC-Gehalt) verdrängt.

Im August 2006 wurden 4 österreichische Staatsbürger in Klagenfurt wegen Einfuhr und Handel von ca. 30 kg Cannabiskraut/Marihuana zur Anzeige gebracht. Das aus den Niederlanden importierte Cannabiskraut/Marihuana wurde ausschließlich im Raum Klagenfurt an Großabnehmer verkauft.

Bemerkenswert war die Ausmittelung von sechs Tatverdächtigen in der Schweiz. Diese Personen verschiedenster Nationalität (Kroatien, Bosnien, Spanien, Schweiz, Brasilien), darunter der Auftraggeber und Finanzier des Kokainschmuggels, sowie Logistiker und Kuriere beschäftigten sich mit dem internationalen illegalen Suchtmittelhandels. Im gegenständlichen Fall wurden Lieferungen nach Kärnten organisiert. Dieser Tätergruppe wurden der

Schmuggel und Handel von/mit 8 kg Gramm Kokain nachgewiesen.

Der Konsum von Heroin bleibt auf niedrigem Niveau.

Offensichtlich im Rückgang befindet sich der Konsum von Ecstasy, dies belegen auch die wenigen Sicherstellungen.

Ein akutes Problem stellt auch der Medikamentenmissbrauch (hier vor allem Benzodiazepine) durch Jugendliche, insbesondere in Klagenfurt, dar.

Im Bezirk Klagenfurt-Land ist ein Anstieg der Beschaffungs- und Begleitkriminalität feststellbar (Diebstähle und Sachbeschädigungen). So wurden 2 ausgeführte und 1 versuchter Raubüberfall auf Tankstellen in Klagenfurt geklärt. Ebenso wurden im Zuge von laufenden Ermittlungen Zusammenhänge zu Beschaffungs- und Folgekriminalität hergestellt, indem zwei tatverdächtigen Personen zwei bewaffnete Raubüberfälle auf Geldinstitute in Klagenfurt mit einer Gesamtbeute von 200.000,- Euro und ein versuchter Bankomat-Diebstahl nachgewiesen wurden.

Steiermark

Grundsätzlich sind unter Heranziehung der Beobachtungszeiträume 2003/ 2004/2005 keine relevanten Veränderungen im Bundesland Steiermark feststellbar.

Cannabisprodukte sind nach wie vor die am meist konsumierten Suchtmittel, wobei vorwiegend Marihuana konsumiert wird. Cannabiskraut wird zum Teil in den verschiedensten Regionen der Steiermark durch Out- bzw. Indoorzüchtugen von Hanfpflanzen selbst hergestellt und weist zumeist sehr gute Qualität auf. Bei den Sicherstellungen von Haschisch ist ein weiterer Rückgang zu verzeichnen.

Bei Handel / Konsum von synthetischen Drogen wie Ecstasy und Speed waren keine bemerkbaren Veränderungen zum Jahre 2005 feststellbar. Die größte Zielgruppe für diese Suchtmittel sind wie im Jahre 2005 vor allem Jugendliche. Der Vertrieb findet zumeist in den Großdiskotheken statt. Auch sind diese vorgenannten Suchtmittel ebenfalls bereits neben den Cannabisprodukten als so genannte Einstiegsdrogen anzusehen.

Der Mischkonsum von Drogen steht zumeist im Vordergrund und ist nach wie vor im Steigen. Festzustellen ist das Sinken der Altersstruktur von Konsumenten.

Der illegale Handel und Konsum von Substitol stellt nach wie vor ein großes Problem dar. Bei den Kunden handelt es sich wie im Jahre 2005 um zum Teil Jugendliche, und werden diese Suchtmittel vorwiegend von Händlern aus Graz bzw. Wien bezogen.

Heroin und Kokain wird nicht wie im Jahre 2005 vorwiegend von Schwarzafrikanern bezogen, sondern, haben sich neben den Schwarzafrikanern auch türkische bzw. dominikanische Händlergruppierungen gebildet.

Eine Veränderung hinsichtlich der Suchtmittelpreise gegenüber dem Vorjahr konnte nicht festgestellt werden.

Für die Stadt Graz ergibt sich folgende Lagedarstellung: Die Anzahl organisierter Täter ist zwar in den letzten Jahren stark angestiegen - im Vergleich zum Vorjahr jedoch konstant. Es besteht sowohl großes Angebot wie ebenso große Nachfrage an/nach illegalen Suchtmitteln.

Der Suchtmittelhandel auf der Straße – hier vor allem Cannabisprodukte, Heroin, sowie im geringeren Ausmaß Kokain, wird von den afrikanischen Tätergruppen organisiert und beherrscht. Verstärkt sind derzeit auch dominikanische Gruppierungen (Personen aus der Dominikanischen Republik, teilweise auch bereits mit österreichischer Staatsbürgerschaft) in den Handel mit Cannabisprodukten und Kokain eingestiegen bzw. involviert. Diese Täter bevorzugen den Volksgartenpark in Graz.

Keine Änderungen sind bei modus operandi zu verzeichnen. Afrikaner mieten

mehrere Wohnungen, ohne sich jedoch polizeilich anzumelden. Von hier aus betreiben sie ihren illegalen Suchtmittelhandel, indem sie in der Wohnung verkaufen oder Zustellungen in geringen Mengen durchführen. So können sie den Verkauf schnell aufbauen, ausführen und auch rasch verlagern. Die Dealer haben bei der Zustellung nur geringe Mengen bei sich, um im Fall einer »Aufgreifung« das Suchtmittel rasch zu entsorgen oder zu schlucken. Es werden auch besonders vertrauenswürdige Konsumenten als Subhändler für diese Verkaufstätigkeit eingesetzt.

Der offene Verkauf durch (schwarz)afrikanische „Streetrunner“ und nordafrikanische Täter (Algerier) läuft in Parks ab. Ein Anstieg der Aktivitäten ist bemerkbar.

Als Stadtparkdealer treten vorwiegend Personen aus Westafrika (Nigeria, Gambia, Senegal, Sudan), Nordafrika (Algerien, Tunesien), Türkei, sowie Personen aus der Dominikanischen Republik (ca. 90 %) und Österreicher (ca. 10 %) auf. Der Abnehmerkreis weist eine umgekehrte Zusammensetzung auf: 90% Österreicher und 10 % Fremde.

Für den Verkauf und die Beschaffung von Kokain, Speed, Ecstasy und Cannabisprodukte sind vor allem ungarische, albanische, kroatische, serbische (ehemals jugoslawische) und österreichische Tätergruppen sowie auch Täter türkischer und nordafrikanischer (Cannabis) Herkunft verantwortlich. Der Verkauf von Ecstasy und Speed wird fast ausschließlich in Diskotheken sowie bei Musikkonzerten und bei anderen Großveranstaltungen betrieben. Kokain wird vorwiegend im Rotlichtmilieu aber auch in der 'Schickeria-Szene' konsumiert. Jedoch steigt die Anzahl an Konsumenten, die nicht diesen Kreisen zuzurechnen sind.

Der Verkauf von Amphetaminen, der von osteuropäischen Tätergruppen kontrolliert wird, nimmt exorbitant zu. Die starke Nachfrage für diese Art des Suchtmittels ist darauf zurückzuführen, weil es die gleiche Wirkung wie Kokain hat, aber wesentlich preisgünstiger ist. Der Kaufpreis für Kokain beträgt derzeit je nach Qualität zwischen 70 und 90 Euro pro Gramm, während der Grammpreis für Amphetamine maximal 40 Euro beträgt.

Als Einstiegsdrogen, aber auch als Gelegenheitssuchtmittel gelten nach wie vor Cannabisprodukte, welche von Nordafrikanern und Österreichern verkauft werden. Rund 40% der Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben Erfahrung mit Cannabisprodukten.

Zu verzeichnen ist starkes Ansteigen der Beschaffungskriminalität, wie relativ brutale Raubüberfälle auf Straßenpassanten (ältere und wehrlose Personen), Trafiken, Einbrüche in Apotheken, Fahrzeuge und Objekte, sowie Gelegenheitsdiebstähle. Die erbeuteten Gegenstände wie z.B. Fahrräder, Handys, Schmuck etc., sind geeignete Tauschobjekte für Heroin und Kokain sowie Cannabisprodukte im Grammbereich.

Die Nachfrage nach Drogenersatzmittel (Substitol) ist weiterhin groß. Die Stadt Graz hat rund 250.000 Einwohner, davon befinden sich etwa 1000 Jugendliche in einem Substitutionsprogramm. Einige Konsumenten, die sich in Therapie befinden, betreiben damit einen schwunghaften Handel. Der Preis pro Kapsel liegt bei 20 und 25 Euro.

Konsumenten, aber auch Substitoldealer bestehlen und berauben sich verstärkt gegenseitig, um in den Besitz des Suchtersatzmittels zu gelangen. Substitol kommt hauptsächlich aus dem Raum Wien (Zug, Pkw).

Im Überwachungsbereich Leoben konsumiert die lokale Szene die Drogen vorwiegend im privaten Bereich. Zu 90 Prozent werden vor allem Cannabisprodukte wie Haschisch und Marihuana konsumiert und weitergegeben. Substitutionsmittel wie Substitol und Gewacalm werden injiziert. Sichergestellt wurden Cannabisprodukte und kleinere Hanfplantagen.

Die Suchtmittel werden fast ausschließlich aus dem Raume Graz, vor allem aus dem dortigen Stadtpark, von unbekannten Schwarzafrikanern bezogen und in geringen Mengen nach Leoben verbracht. Teilweise wird auch Hanf im Eigenanbau gezüchtet. Das Alter der im Berichtszeitraum zur Anzeige gebrachten, überwiegend männlichen Suchtmittelkonsumenten, liegt zwischen 14 - 25 Jahren. Der Trend zum Einstieg von Cannabisprodukten ist steigend und betrifft Personen aller Sozialschichten.

Oberösterreich

Die Entwicklung geht eindeutig in Richtung des Konsums von „harten“ bzw. „härteren“ illegaler Drogen. Das Unrechtbewusstsein bezüglich des Konsums von Cannabisprodukten sinkt immer mehr und wird häufig dem Alkoholkonsum gleichgestellt. Konsumenten als auch Erziehungsberechtigte scheinen meist über die rechtlichen Konsequenzen beim Umgang mit illegalen Suchtmitteln im Unklaren zu sein. Die Suchtmittel werden hauptsächlich in Lokalen in Linz, bzw. aus dem Freundeskreis beschafft. Vermehrte Einkaufsfahrten nach Wien wurden festgestellt. Ein Anstieg des Eingenanbaues von Cannabisprodukten ist erkennbar. Dem Eigenanbau dienlich sind die, in der Lagedarstellung „Cannabisprodukte“ angeführten allgemeinen Umstände. Ansonsten ist die Situation im Cannabisbereich als konstant sehr aktuell bleibend einzustufen.

Alle gängigen illegalen Suchtmittel sind am Schwarzmarkt erhältlich, die Qualität der einzelnen Drogenarten ist teilweise sehr gut. Die Bereitschaft Jugendlicher zum Konsum illegaler Drogen ist deutlich. Als Trend ist der Bezug illegaler Drogen durch den Postversand feststellbar.

Der Täterkreis der Haschisch- und Marihuana-Dealer kann nicht auf eine ethnische Gruppe eingeschränkt werden. Gegenständliche Suchtmittel werden aber vorwiegend durch türkische Staatsangehörige, auch in zweiter und dritter Generation bereits die österreichische Staatsbürgerschaft besitzend, gehandelt. Österreichische Staatsbürger sowie Asylwerber aus Schwarzafrika treten aber ebenso auf.

Die im Umlauf befindlichen Cannabis-Produkte stammen zum Großteil aus Spanien und Holland. Der Handel dieser Produkte liegt nicht in der Hand einzelner Tätergruppen oder ethnischer Minderheiten.
Einen Schwerpunkt bildet der Schmuggel mittels LKW durch albanische Tätergruppen; der Großteil erfolgt durch Kurierfahrten jugendlicher Eigenkonsumenten. Jugendliche die auch selbst Suchtmittel konsumieren, handeln vorwiegend mit Cannabisprodukten und Ecstasy. Dabei wird vielfach wie schon bisher der durch "Schengen" bedingte freie Waren- und Personenverkehr genutzt und die Suchtmittel auch aus dem Ausland selbst Importiert.

Auffallend stagnierend bis rückläufig innerhalb der letzten Jahre zeigt sich die Anzeigenentwicklung hinsichtlich Ecstasy-Tabletten (MDMA). Sicherstellungen erfolgen nunmehr hauptsächlich als „Nebenprodukt“ bei Amtshandlungen wegen anderer illegaler Suchtmittel. Nach wie vor sind Ecstasy-Tabletten beim jungen Publikum weit verbreitet und vorwiegend in Discotheken und „Raves“ erhältlich.

Amphetamin verzeichnete 2006 ein verstärktes Aufkommen. Die bisher dominierenden Lieferungen aus dem Osten dürften von Exporten aus Holland abgelöst worden sein. So wurde auch Amphetamin von sehr guter Qualität aus Holland sichergestellt. Methamphetamin aus Tschechien scheint in eher geringen Mengen nach Oberösterreich zu gelangen. Der Handel mit Ecstasy und Amphetamin wird in der Regel durch Jugendliche betrieben. Dieser dient vor allem zur Finanzierung des eigenen Konsums. Im Regelfall erfolgt der Schmuggel von Ecstasy und Amphetamin über holländische Kontakte, wo Beziehungen erforderlich sind. Hier sind keine Struktur- bzw. organisierte Gruppen erkennbar.
Der Konsum von Heroin und Kokain, insbesondere Heroin, ist weiterhin stark präsent. Bei Kokain ist ein Konsum quer

durch alle Gesellschaftsschichten zu beobachten. Während Heroin in den letzten Jahren großteils durch eine Gruppe Jugendlicher und junger Erwachsener der 2. Generation ehemals jugoslawischer Staatsangehöriger vermehrt in Umlauf gelangte, musste offensichtlich bedingt durch die größere Verfügbarkeit nunmehr auch wieder ein vermehrter Anstieg von konsumierenden österreichischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen festgestellt werden. Es ist „in“, Heroin nasal zu konsumieren. Die Meinung, dadurch nicht abhängig zu werden, ist nach wie vor bei vielen gegeben.

Der überwiegende Teil des Kokainhandels wird dominant von Staatsangehörigen aus Schwarzafrika und der Dominikanischen Republik betrieben. Der Kokainhandel durch Schwarzafrikaner erfolgt von Holland über Wien nach Oberösterreich. Dominikanische Tätergruppen bevorzugen einen Direkthandel nach Linz. Die Schmuggelrouten führen über die Schweiz oder den Niederlanden nach Österreich. Auffällig an beiden Tätergruppen scheint die starke Abschottung untereinander. Nach wie vor weisen die tatverdächtigen Staatsangehörigen aus Nigeria hohe kriminelle Energie auf und schenken den bestehenden Gesetzen wenig Beachtung. Die Zugänge zu falschen Dokumenten sind großzügig vorhanden, wer über das notwendige Geld verfügt, kann sofort in den illegalen Suchtmittelhandel einsteigen.

Der Heroinkonsum findet im oberösterreichischen Raum einen entsprechenden Markt vor, wobei sich der Trend des letzten Jahres zu immer jüngerer Konsumentenschicht fortsetzt. Der Heroinhandel hat sich dabei von Händlern jugoslawischer Abstammungen und deren Nachfolge-Nationalitäten zu albanischen und türkischstämmigen Händlern und vereinzelt auch österreichischen Staatsbürgern verlagert. Die Sicherstellungen fallen im Vergleich zum Vorjahr erheblich geringer aus.

Der Schmuggel quer durch Europa sowie der Handel mit Heroin liegen dabei fest in der Hand von Personen ausländischer – vor allem albanischer und türkischer – Herkunft; aber auch Schwarzafrikaner handeln mit Heroin.

Im Großraum Linz ist die Tendenz fallend. Der Großteil der Heroinkonsumenten sind Staatsbürger aus den Ost-Staaten. Dagegen ist in Linz eine Steigerung von Fällen des Missbrauchs von „Substitol“ feststellbar. Bei den Konsumenten handelt es sich vorwiegend um Staatsangehörige aus Georgien und Russland.

Im städtischen Raum hat sich der Täterkreis bei Heroin vorwiegend auf Albaner und Türken und deren Nachfolgegenerationen mit zum Teil österreichischer Staatsbürgerschaft verlagert. Der Detailverkauf erfolgt meist durch arbeitslose oder arbeitsunwillige Jugendliche der genannten Nationalitäten, die großteils auch ihren Eigenkonsum damit abdecken bzw. finanzieren. Bei albanischen Tätergruppen werden Schmuggel und Handel strikt getrennt. Kontakte zwischen diesen Gruppen finden - wenn überhaupt - nur sehr kurz und jedenfalls im persönlichen Gespräch (nicht am Telefon) statt. Die Bezahlung erfolgt mittels Bargeldtransporten und in wenigen Fällen mit Überweisung. Zum Teil erfolgen Lieferungen in Verteilerlager in Westeuropa und dann von dort an Großabnehmer. Der Straßenhandel erfolgt „ohne Rücksicht auf Verluste“; verhaftete Straßendealer werden sofort durch junge „Asylwerber“ ersetzt. Diese Leute werden oft nur zu diesem Zweck nach Österreich gebracht.

Salzburg

Die Dominanz von Cannabisprodukten am illegalen Drogenmarkt setzt sich fort. Als klassische Herkunftsländer für die illegale Einfuhr sind weiterhin die Niederlande, BRD und die Staaten aus dem ehemaligen Jugoslawien zu bezeichnen. Ein nicht geringer Teil von inländischen Straftätern führte professionellen illegalen Anbau von Cannabis in In- und Outdooranlagen durch, wobei eine sehr gute Qualität erzielt wurde.

Discotheken, In-Lokale und Großveranstaltungen bleiben unverändert Hauptumschlagsorte. Teilweise durch eine

Art Gruppendynamik werden Jugendliche am Ende des Pflichtschulalters zu Cannabis- und Ecstasykonsum verleitet.

Heroindelikte verzeichneten 2006 ein Ansteigen. Eine offene Szene ist nicht feststellbar. Vorwiegend aus Albanien und dem ehemaligen Jugoslawien stammende Staatsangehörige versorgen die Szene. Im Bundesland Salzburg wurden mehrere albanische, bosnische und serbische Staatsangehörige festgenommen, die größere Mengen Heroin aus Ex-Jugoslawien nach Österreich verbrachten und gewinnbringend im Raume Salzburg verkauften. Als Herkunftsländer kommen insbesondere der Nahe und der Mittlere Osten, das ehemalige Jugoslawien und die Niederlande in Frage. Eine im Bundesland Salzburg ansässige Tätergruppe, die dem OK-Bereich zuzurechnen ist, betreibt Handel großer Mengen an Heroin. Als neues Erscheinungsbild ist der Einstieg von bulgarischen Tätergruppen in den internationalen Handel mit Heroin festzustellen. Eine bulgarische Tätergruppe verbrachte große Mengen Heroin in den Großraum Salzburg. Anschließend wurde das Heroin in kleineren Mengen (jedoch auch in Größenordnungen von 10 – 30 kg) in verschiedene Westeuropäische Länder weiterverkauft.

Neben inländischen Straftätern befassen sich vermehrt Staatsangehörige aus den nunmehrigen Staaten Ex-Jugoslawiens mit der Einfuhr und dem illegalen Handel mit Kokain. Fallende Kokainpreise fördern den Kokainkonsum. Herkunftsländer sind die Niederlande und Deutschland.

Hinsichtlich des Handels und des Schmuggels von Ecstasy und Amphetamine sind strukturierte Tätergruppen erkennbar.

Nicht nur aus den Niederlanden, sondern auch aus der Tschechischen Republik werden Ecstasy und Amphetamine nach Österreich geschmuggelt.

Tirol

Im Berichtsjahr 2006 sind die Strafanzeigen nach § 27 SMG rückgängig, hingegen die Anzeige nach §§ 28 u 30 SMG deutlich angestiegen. Auch die Anzahl der angezeigten Ausländer und in Tirol beschäftigten Fremden ist leicht rückläufig. Ca 2/3 der gesamten Anzeigen betrifft wieder die Personengruppe bis 24 Jahre; kein gravierender Unterschied ist beim prozentuellen Anteil bei Männern u Frauen im Vergleich zum Vorjahr festzustellen.

Wie schon in den Jahren zuvor, wurde der Hauptanteil der Anzeigen in den Bezirken Innsbruck-Stadt und Innsbruck–Land erstattet, gefolgt von Kitzbühel und mit doch deutlicherem Abstand Kufstein, Schwaz, Landeck, Imst, Lienz u Reutte.

Bei den im Umlauf befindlichen Suchtmitteln ist an und für sich keine wesentliche Änderung eingetreten; gehandelt und konsumiert werden nach wie vor an erster Stelle Cannabisprodukte, gefolgt von Kokain und Ecstasy/Amphetamin. Die Nachfrage nach Heroin scheint offensichtlich wieder zu steigen. So wurden 2006 mehrmals inländische Schmuggler/Dealer festgenommen, die schon seit längerer Zeit unter anderem auch Heroin nach Tirol einführten. Auch ist weiterhin der Handel und Konsum mit diversen Medikamenten, darunter auch jene, welche für Substitutionsprogramme ärztlich verordnet werden, zu verzeichnen.

Der Eigenanbau von Marihuana wird nach wie vor betrieben, wobei die Qualität aufgrund der oftmals verwendeten 'Indoor-Anlagen' unter Verwendung hochwertiger Samen gegenüber früher deutlich gestiegen ist. Zumindest die Hälfte des 2006 sichergestellten Marihuanas stammt aus Eigenanbau.

Neue Suchtmittel konnten nicht festgestellt werden.

Deutsche Staatsangehörige bilden nach wie vor die Spitze bei den, nach dem Suchtmittelgesetz angezeigten Fremden. Zum Teil handelt es sich um Touristen, einen großen Anteil belegen aber auch im

Gastgewerbe Beschäftige. Die im Gastgewerbe Tätigen kommen zumeist aus den „neuen“ deutschen Bundesländern und wird das Suchtmittel meist in geringeren Mengen selbst geschmuggelt und zum Teil auch weiter verkauft.

Als Hauptversorgungsländer für Tirol sind weiterhin die Niederlande, gefolgt von Deutschland und der Schweiz anzusehen. Zum Großteil führen die einheimischen Dealer ihre Schmuggelfahrten selbst durch; immer wieder treten aber auch niederländische Lieferanten/Kuriere selbst auf. Als Transitland ist Tirol für den Schmuggel von den Niederlanden nach Italien weiterhin aktuell.

Spezielle Erkenntnisse im Hinblick auf die Innsbrucker Suchtmittelszene stellen sich wie folgt dar: Diese wird einerseits von Einheimischen, von eingebürgerten Österreichern - vorwiegend türkischer Abstammung, von Nordafrikanern - vorwiegend aus Marokko stammend und Schwarzafrikanern organisiert und betrieben.

Auffallend auch hier ist ein Ansteigen des Anbaues – sowohl indoor als auch outdoor – von Cannabis. Der einheimische Konsument von Cannabisprodukten ist meist zwischen 15 und 25 Jahre alt.

Der durchschnittliche Suchtmittelstraftäter ist Konsument und Dealer. In den letzten Monaten konnte jedoch eine neue Tätergruppierung im Bereich Cannabis festgestellt werden.

Kokain ist im steigenden Maße im Umlauf, wobei hier der Preisverfall sicher auch ausschlaggebend ist. Das Kokain wird sowohl auf der Straße als auch in diversen Lokalitäten relativ offen angeboten.

Heroin wird anfangs zumeist gesnieft oder auf Folie geraucht, die meisten Abhängigen gehen später jedoch auf den Konsum durch intravenöse Beibringung über.

Der Großteil der bekannten Heroinkonsumenten ist jedoch nicht ausschließlich von Opiaten abhängig, sondern unterliegt der Politoxikomanie. Bei Befragungen wird neben dem Heroinkonsum ein häufiger Konsum anderer legaler und illegaler Substanzen genannt.

Die legale Abgabe von Ersatzdrogen hat sich in der Anzeigenstatistik nicht positiv bemerkbar gemacht. Eine Vielzahl der, in verschiedenen Substitutionsprogrammen stehenden Konsumenten werden rückfällig und geben an, zusätzlich zu den legal bezogenen Ersatzmitteln weiterhin Heroin oder auf dem Schwarzmarkt erstandene Medikamente zu konsumieren. Die im Berichtsjahr 2006 praktizierte Abgabemodalität der Ersatzmittel – Methadon, Substitol und andere – hat zu einem starken Ansteigen des Schwarzhandels geführt. Der Nachweis dieser Straftaten ist jedoch kaum zu erbringen, da bei Kontrollen vorgefundenes Substitol, Mundidol, Compensan etc. als legaler Eigenbedarf deklariert wird und dies nach Rücksprache mit den Apotheken und Ärzten auch nicht widerlegt werden kann.

Synthetische Suchtmittel - Amphetamin bzw. Amphetaminderivate – Ecstasy – werden vorwiegend auf großen Tecnos Parties, Discos und Rave-Veranstaltungen von Jugendlichen vertrieben und konsumiert.

Nach wie vor wird massives Auftreten von Staatsangehörigen aus Nordafrika nur in Innsbruck festgestellt. Dies dürfte auf die Nähe Italiens zurückzuführen sein, da die meisten dieser Personen zuerst in Italien, zumeist mit anderen Personendaten als hier, aufhältig waren und nach wie vor gute „Geschäftsbeziehungen“ zur ihren Landsleuten in Italien haben.

Von der nordafrikanischen Tätergruppierung – dzt. ungefähr 60 bis 80 Personen – wurden bislang die Suchtgiftaktivitäten eher offen – Straßenverkauf – durchgeführt, wobei jedoch vermehrt festgestellt wird, dass von den nordafrikanischen Asylanten Beziehungen mit einheimischen Mädchen gesucht und eingegangen werden und sich dann der Handel mit Suchtmittel in die jeweiligen Wohnungen verlagert. Die

Suchtmittelbeschaffungsfahrten wurden bzw. werden von Mitgliedern dieser Tätergruppe durchgeführt, wobei sie mit dem Zug nach Italien, hauptsächlich Turin, Mailand, Modena und Bologna fahren. Die Rückreise wird dermaßen durchgeführt, dass die Kuriere meist am Brenner den internationalen Zug verlassen und mit dem Regionalzug oder mit einem PKW nach Innsbruck fahren, um entsprechenden Kontrollen zu entgehen. Zudem wurde festgestellt, dass vermehrt einheimische Suchtgiftabhängige mit ihrem PKW für ein geringes Entgelt oder für Suchtgift Beschaffungsfahrten nach Italien für die nordafrikanischen Tätergruppen durchführen.

Die nordafrikanische Tätergruppierung ist zunächst durch ein hohes Gewaltpotential in Erscheinung getreten, wobei gegenseitige Messerattacken und andere Körperverletzungen, vermutlich aus Konkurrenzdruck, immer wieder vorkommen. Auffallend ist weiters, dass im Jahre 2006 vermehrt neue, junge Nordafrikaner auftraten, die bei Kontrollen ein äußerst aggressives Verhalten, gegenüber den einschreitenden Polizeibeamten, an den Tag legten.

Die Beschaffungsfahrten für Kokain werden oftmals von inländischen Mädchen oder aber weiblichen Mitgliedern dieser Organisation durchgeführt. Dabei kann mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass die geschmuggelten Suchtmittel entweder in der Unterwäsche – Büstenhalter – oder aber in einer Körperöffnung verwahrt werden, um bei Routinekontrollen bestehen zu können.

Ein vermehrter Zuwachs an Schwarzafrikanern ist feststellbar. Ein Teil dieses Personenkreises betreibt den illegalen Suchtmittelhandel in den von ihnen geführten Geschäften (Call-Center und Ähnlichem)
Hinsichtlich der Herkunft der illegalen Suchtmittel sind nach wie vor die Niederlande, die Schweiz und Italien als Drehscheiben anzusehen.

Vorarlberg

Der Cannabiskonsum in Vorarlberg ist unverändert hoch. Die Einkäufe finden immer noch zum Großteil in der Schweiz statt, teilweise wurden aber auch wieder Fahrten nach Holland festgestellt.

Die Qualitäten der in der letzten Zeit in Vorarlberg festgestellten Cannabissorten liegen bei durchschnittlich knapp über 10 % THC. Es werden aber auch Cannabissorten von 20 % und mehr festgestellt.

Hervorzuheben sind wohl die erfolgreichen Ermittlungen gegen einen Straftatverdächtigen, dem der Handel mit mehr als 150 kg Cannabiskraut, bzw. Harz zur Last gelegt wird und in diesem Zusammenhang weitere 250 Personen zur Anzeige gebracht wurden. Ebenso erwähnenswert scheint die Aufdeckung einer Hanfplantage, bei der ca. 30 kg Cannabiskraut sichergestellt wurden.

Ecstasy-Tabletten sind immer noch im Umlauf und werden auch in entsprechender Zahl konsumiert. Anfang 2006 wurde der Handel mit mehr als 50.000 Ecstasy geklärt, welche aus der Schweiz in das Land geschmuggelt wurden. Bei der Verhaftung des 20 jährigen Tatverdächtigen, welcher das Suchtmittel von einem Dealer aus der Schweiz/Zürich bezog, wurden noch 1.500 Ecstasy-Tabletten und 12 g Amphetamin sichergestellt. In diesem Zusammenhang wurden weitere 20 Personen zur Anzeige gebracht. Eine Gruppierung aus dem Raum Dornbirn wurde wegen Kokainhandels ausgeforscht. Das Kokain wurde aus der Schweiz/Zürich bezogen. Die Sicherstellung eines Paketes am Flughafen Wien Schwechat mit 4 kg Kokain mit einem Reinheitsgrad von 80% entlarvte einen international agierenden Drogenring. Das Kokain war für einen Vorarlberger bestimmt. Mittlerweile wurden 4 solcher Päckchen beschlagnahmt. Das Kokain wurde über Vorarlberg oder Tirol, bzw. auch Oberösterreich nach Italien verbracht. Die Hintermänner ließen an verschiedene Adressen Pakete schicken, die dann von den Empfängern an den Organisator übergeben wurden.

Das Kokain in Vorarlberg hat derzeit einen Gehalt von ca 30 bis 75 %, der durchschnittliche Gehalt lag bei ca 40 %.
Kokain hat nach Cannabis die höchste Verbreitungsquote, die Anzeigenent-wicklung zeigt Tendenz steigend.

Nicht wesentlich verändert zeigt sich die Lage bei Heroin. Nach wie vor finden Einkäufe am illegalen Markt in der Schweiz statt. Die Existenz von Großdealern wird in Vorarlberg nicht verzeichnet. Vielmehr versuchen die Konsumenten selbst, das Heroin in der Schweiz einzukaufen. Unter Konsumenten erfolgt auch dann die Weitergabe in geringeren Mengen. Heroin scheint auch ein häufig verbreitet konsumiertes Suchtmittel in der Raubszene sein.
Bei den Heroinsicherstellungen in Vorarlberg bewegt sich die Qualität derzeit zwischen 10,5 und 11,5 %. Dies betraf zuletzt jeweils Heroin, welches direkt aus der Schweiz stammte. Das aus dem örtlichen Bereich der Landesgrenzen im Umlauf befindliche Heroin dürfte ebenfalls in dieser Kategorie einzuordnen sein.

Von den Sicherheitsbehörden nach dem Suchtmittelgesetz erstattete Anzeigen

Bundesland	2005	2006	Tendenz ⇑⇓	
Burgenland	927	1.039	⇑ 112	⇑ 12,08 %
Kärnten	1.535	1.194	⇓ - 341	⇓ - 22,21 %
Niederösterreich	3.678	3.104	⇓ - 574	⇓ - 15,61 %
Oberösterreich	3.785	3.230	⇓ - 555	⇓ - 14,66 %
Salzburg	1.098	1.004	⇓ - 94	⇓ - 8,56 %
Steiermark	1.527	1.449	⇓ - 78	⇓ - 5,11 %
Tirol	2.804	2.644	⇓ - 160	⇓ - 5,71 %
Vorarlberg	1.009	1.251	⇑ 242	⇑ 23,98 %
Wien	9.529	9.093	⇓ - 436	⇓ - 4,58 %
Gesamt	25.892	24.008	⇓ - 1.884	⇓ - 7,28 %

Anzahl der, nach dem Suchtmittelgesetz angezeigten Einzelpersonen

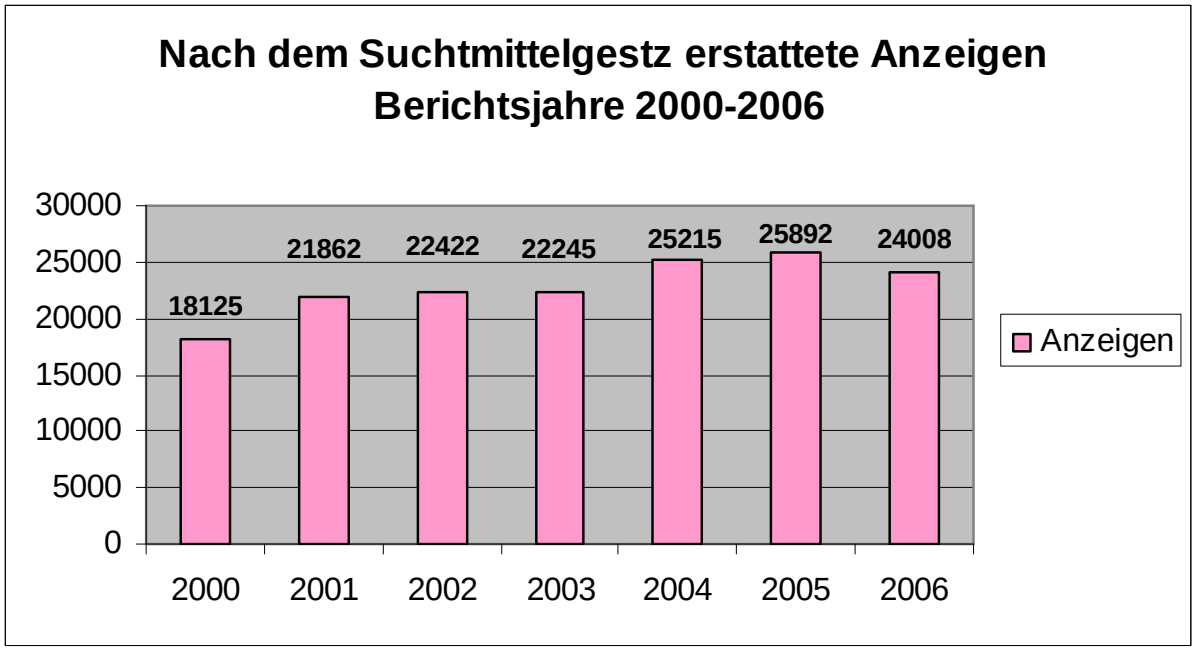
Bundesland	2005	2006	Tendenz ⇑⇓	
Burgenland	859	964	⇑ 105	⇑ 12,22 %
Kärnten	1.357	1.066	⇓ - 291	⇓ - 21,44 %
Niederösterreich	3.209	2.708	⇓ - 501	⇓ - 15,61 %
Oberösterreich	3.171	2.636	⇓ - 535	⇓ - 16,87 %
Salzburg	979	901	⇓ - 78	⇓ - 7,97 %
Steiermark	1.394	1.342	⇓ - 52	⇓ - 3,73 %
Tirol	2.377	2.246	⇓ - 131	⇓ - 5,51 %
Vorarlberg	911	1.132	⇑ 221	⇑ 24,26 %
Wien	7.078	6.481	⇓ - 597	⇓ - 8,43 %
Gesamt	21.335	19.476	⇓ - 1.859	⇓ - 8,71 %

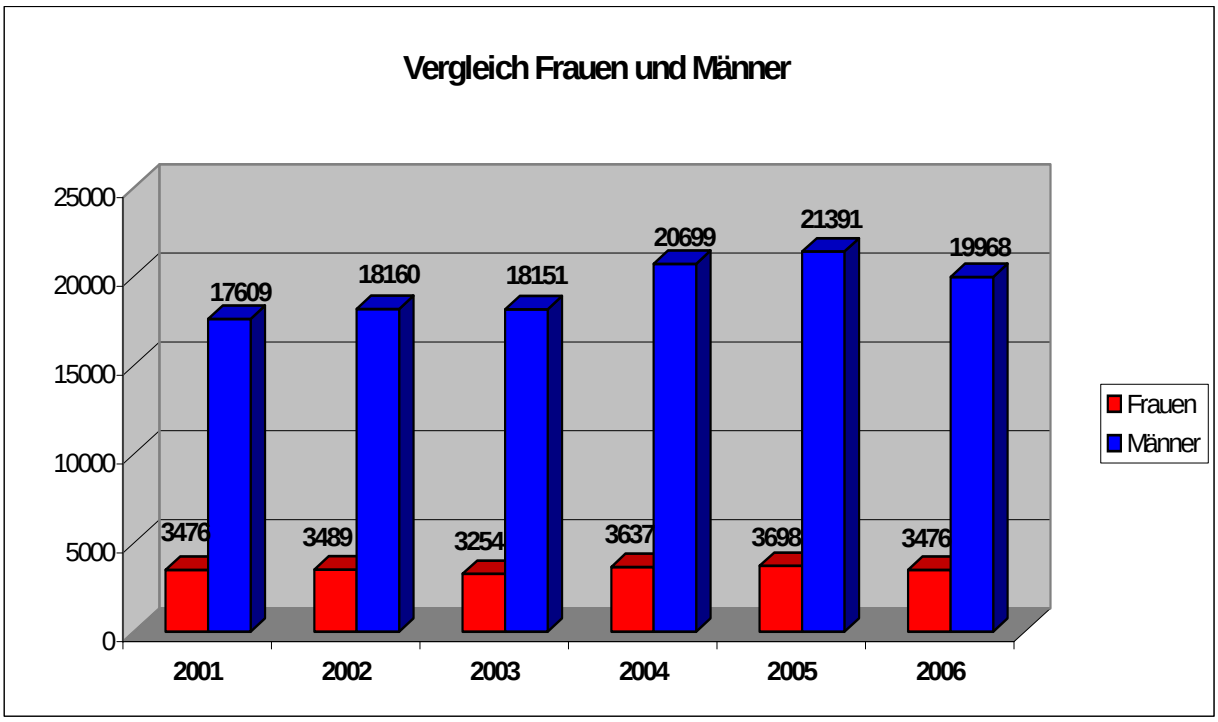
Die betreffenden Zahlen spiegeln die Anzahl der, nach dem Suchtmittelgesetz angezeigten Einzelpersonen mit einer verarbeitungsbedingten Unschärfe von etwa 1,5 % wieder.

Gesamtanzeigen

NACH DEN STRAFTATBESTÄNDEN §§ 27, 28, 29, 30, 31 und 32 SMG

Bundesland	2005	2006	2005 27 SMG	2006 27 SMG	2005 § 28 SMG	2006 § 28 SMG	2005 § 29 SMG	2006 § 29 SMG	2005 § 30 SMG	2006 § 30 SMG	2005 § 31 SMG	2006 § 31 SMG	2005 § 32 SMG	2006 § 32 SMG
Burgenland	972	1039	823	902	100	131	0	0	4	6	0	0	0	0
+/- %		12,08		9,60		31,00		-		50,00		-		-
Kärnten	1535	1194	1457	1121	72	69	0	0	4	4	2	0	0	0
+/- %		- 22,21		- 23,06		- 4,17		-		-		- 100		-
Niederösterreich	3678	3104	3260	2722	370	328	2	0	46	53	0	1	0	0
+/- %		- 15,61		- 16,50		- 11,35		- 100		15,22		-		-
Oberösterreich	3785	3230	3540	2973	229	236	0	0	16	20	0	1	0	0
+/- %		- 14,66		- 16,02		3,06		-		25,00		-		-
Salzburg	1098	1004	978	859	114	142	0	0	6	3	0	0	0	0
+/- %		- 8,56		- 12,17		24,56		-		- 50,00		-		-
Steiermark	1527	1449	1382	1282	134	153	0	0	9	8	2	6	0	0
+/- %		- 5,11		- 7,24		14,18		-		- 11,11		200		-
Tirol	2804	2644	2571	2377	204	230	0	0	29	37	0	0	0	0
+/- %		- 5,71		- 7,55		12,75		-		27,59		-		-
Vorarlberg	1009	1251	837	952	171	288	0	0	1	11	0	0	0	0
+/- %		23,98		13,74		68,42		-		1000		-		-
Wien	9529	9093	7883	7152	914	773	0	0	707	1149	22	18	3	1
+/- %		- 4,58		- 9,27		- 15,43		-		62,52		- 18,18		- 66,67
Gesamt	**25892**	**24008**	**22731**	**20340**	**2308**	**2350**	**2**	**0**	**822**	**1291**	**26**	**26**	**3**	**1**
+/- %		**- 7,28**		**- 10,52**		**1,82**		**- 100**		**57,06**		**-**		**- 66,67**


Nach dem Suchtmittelgestz erstattete Anzeigen
Berichtsjahre 2000-2006
30000
25000
20000
15000
10000
5000
0
18125
21862
22422
22245
25215
25892
24008
2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006
Anzeigen

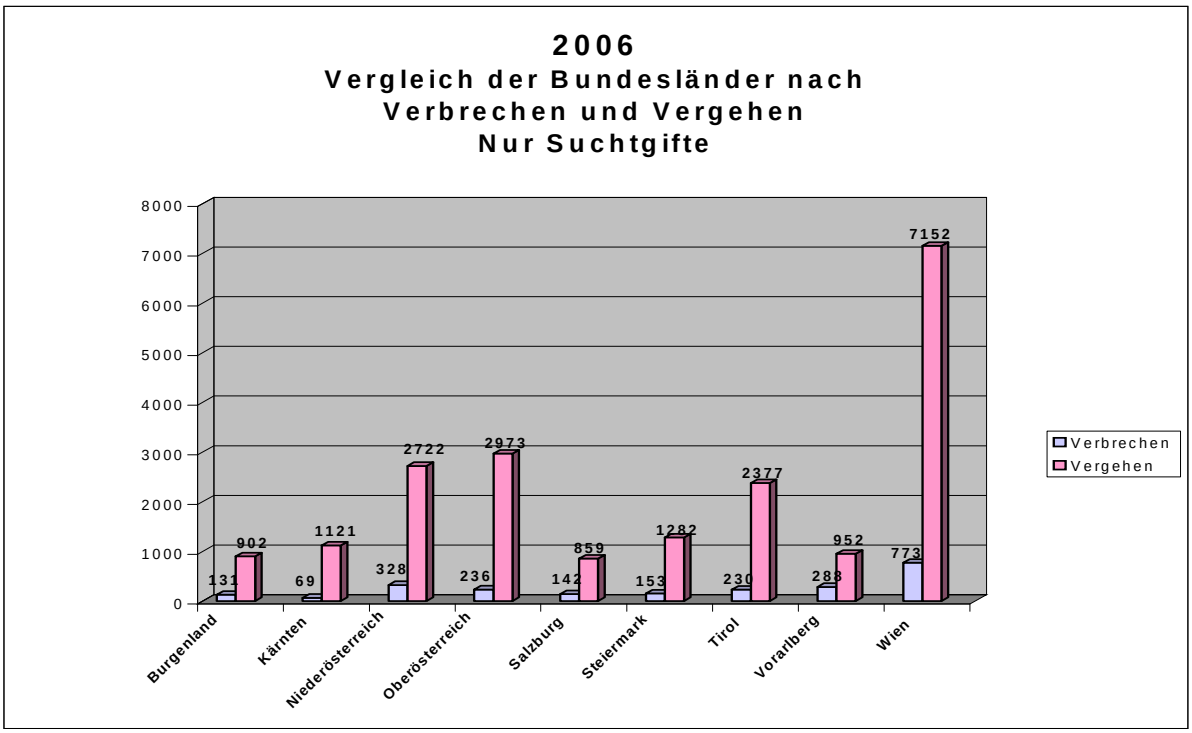

Vergleich Frauen und Männer
25000
20000
15000
10000
5000
0
17609
18160
18151
20699
21391
19968
3476
3489
3254
3637
3698
3476
2001
2002
2003
2004
2005
2006
Frauen
Männer

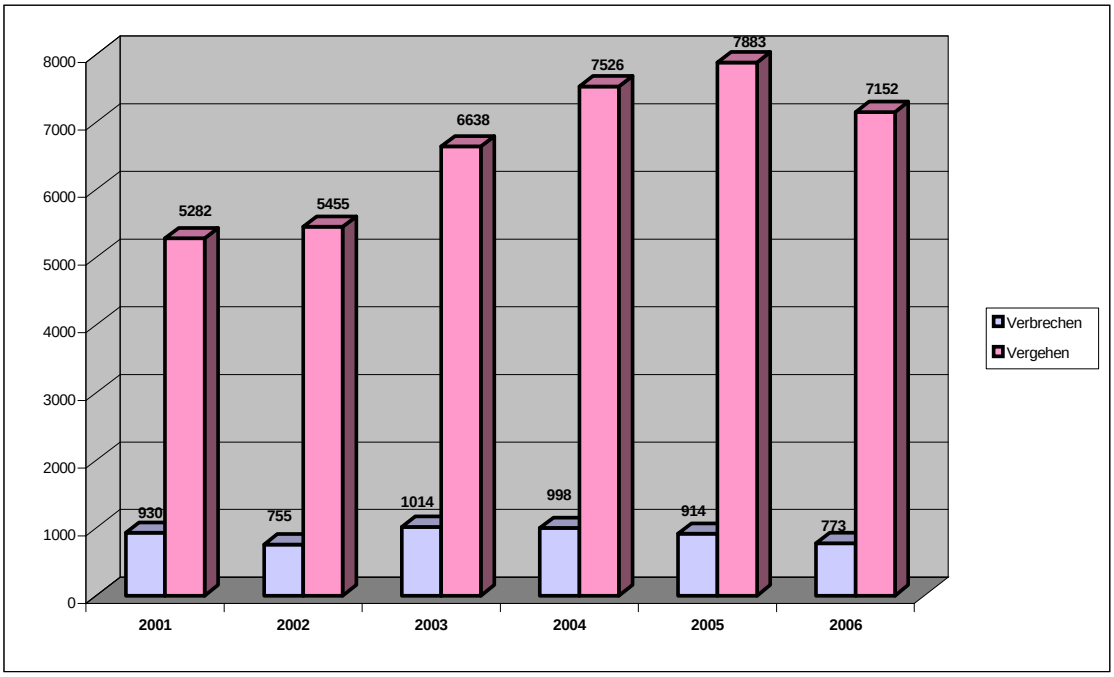
Bundesländervergleich

(Nur Suchtgifte)

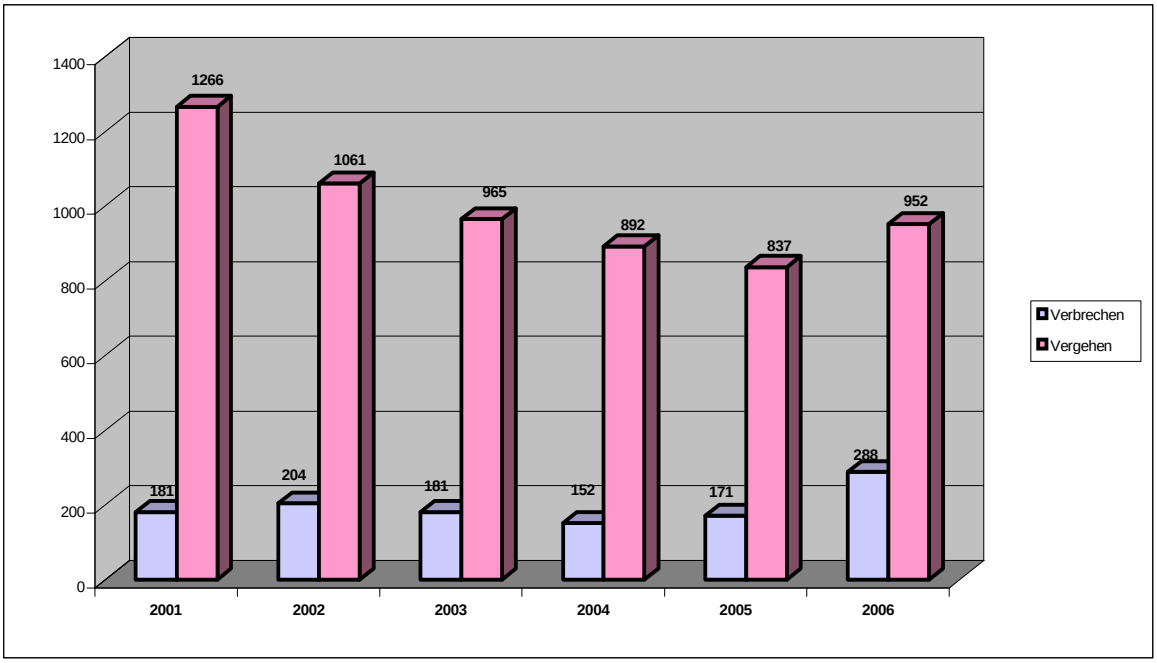
Bundesland	Berichtsjahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Tendenz 2005 - 2006 ⇑⇓	
Burgenland	Verbrechen	40	48	69	55	100	131	31	31,00 %
	Vergehen	672	757	915	912	823	902	79	9,60 %
	Gesamt	712	805	984	967	923	1033	110	11,92 %
Kärnten	Verbrechen	65	92	86	109	72	69	- 3	- 4,17 %
	Vergehen	1693	1584	1573	1355	1457	1121	- 336	- 23,06 %
	Gesamt	1758	1676	1659	1464	1529	1190	- 339	- 22,17 %
Niederösterreich	Verbrechen	304	288	407	368	370	328	- 42	- 11,35 %
	Vergehen	2671	3031	2610	3163	3262	2722	- 540	- 16,55 %
	Gesamt	2975	3319	3017	3531	3632	3050	- 582	- 16,02 %
Oberösterreich	Verbrechen	298	341	247	242	229	236	7	3,06 %
	Vergehen	2379	2713	2535	3279	3540	2973	- 567	- 16,02 %
	Gesamt	2677	3054	2782	3521	3769	3209	- 560	- 14,86 %
Salzburg	Verbrechen	250	284	157	137	114	142	28	24,56 %
	Vergehen	1221	1100	711	940	978	859	- 119	- 12,17 %
	Gesamt	1471	1384	868	1077	1092	1001	- 91	- 8,33 %
Steiermark	Verbrechen	166	176	198	195	134	153	19	14,18 %
	Vergehen	1435	1734	1372	1510	1382	1282	- 100	- 7,24 %
	Gesamt	1601	1910	1570	1705	1516	1435	- 81	- 5,34 %
Tirol	Verbrechen	132	105	131	164	204	230	26	12,75 %
	Vergehen	2317	2124	1971	2531	2571	2377	- 194	- 7,55 %
	Gesamt	2449	2229	2102	2695	2775	2607	- 168	- 6,05 %
Vorarlberg	Verbrechen	181	204	181	152	171	288	117	68,42 %
	Vergehen	1266	1061	965	892	837	952	115	13,74 %
	Gesamt	1447	1265	1146	1044	1008	1240	232	23,02 %
Wien	Verbrechen	930	755	1014	998	914	773	- 141	- 15,43 %
	Vergehen	5282	5455	6638	7526	7883	7152	- 731	- 9,27 %
	Gesamt	6212	6210	7652	8524	8797	7925	- 872	- 9,91 %
Gesamt	Verbrechen	2366	2293	2490	2420	2308	2350	42	1,82 %
	Vergehen	18936	19559	19290	22108	22733	20340	- 2393	- 10,53 %
	Gesamt	21302	21852	21780	24528	25041	22690	- 2351	- 9,39 %

Unter der Rubrik "Verbrechen" werden sämtliche Anzeigen nach dem Straftatbestand § 28 SMG erfasst!

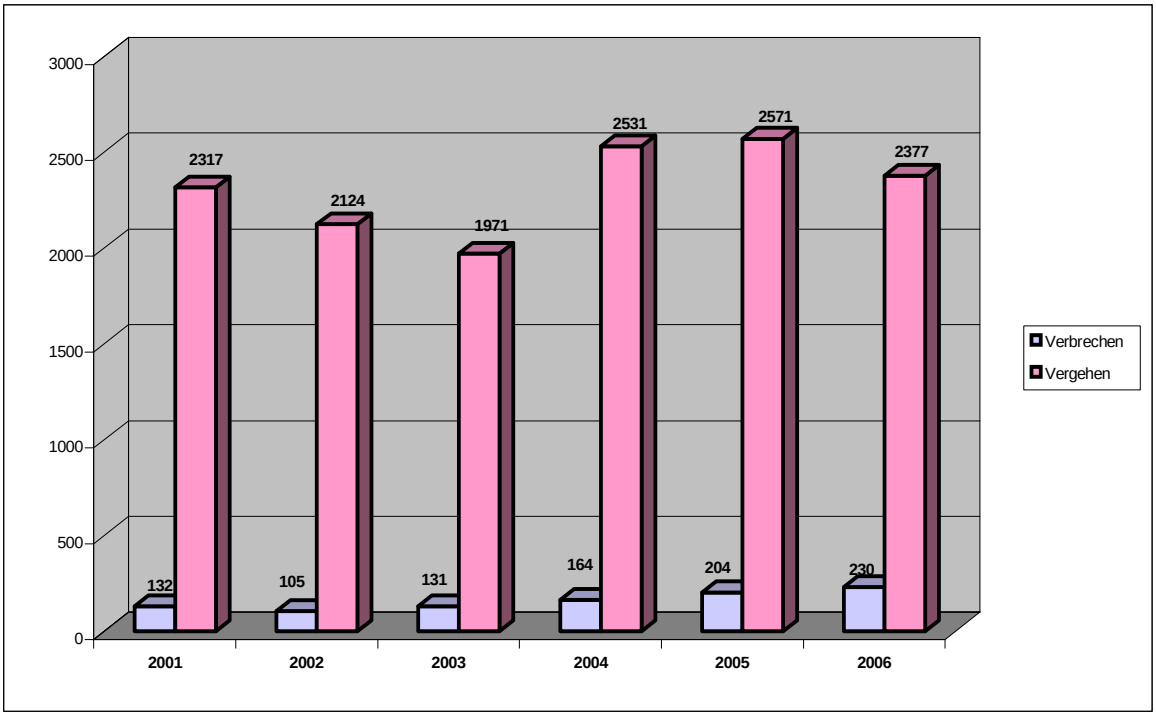

2006
Vergleich der Bundesländer nach
Verbrechen und Vergehen
Nur Suchtgifte
8000
7000
6000
5000
4000
3000
2000
1000
0
131
902
69
1121
328
2722
236
2973
142
859
153
1282
230
2377
283
952
773
7152
Burgenland
Kärnten
Niederösterreich
Oberösterreich
Salzburg
Steiermark
Tirol
Vorarlberg
Wien
Verbrechen
Vergehen


Wien 2001 - 2006
Nur Suchtgifte
8000
7000
6000
5000
4000
3000
2000
1000
0
930
5282
755
5455
1014
6638
998
7526
914
7883
773
7152
2001
2002
2003
2004
2005
2006
Verbrechen
Vergehen

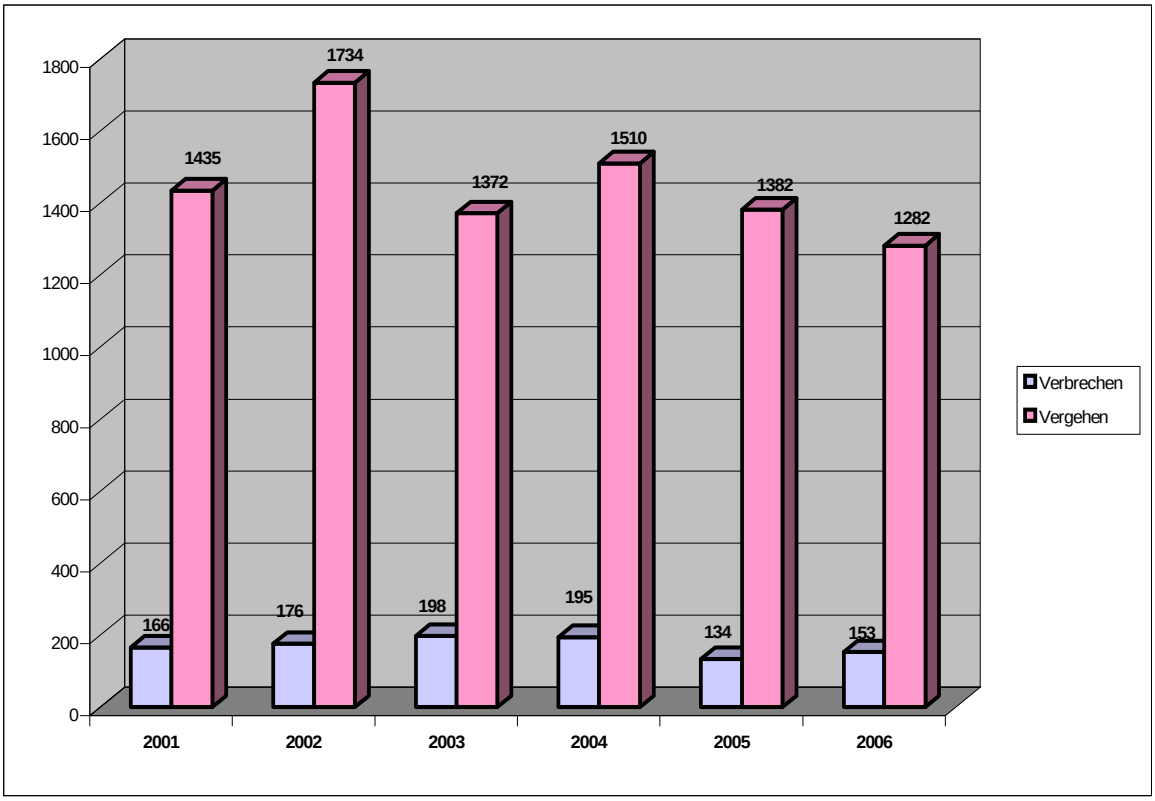
Vorarlberg 2001 - 2006
Nur Suchtgifte



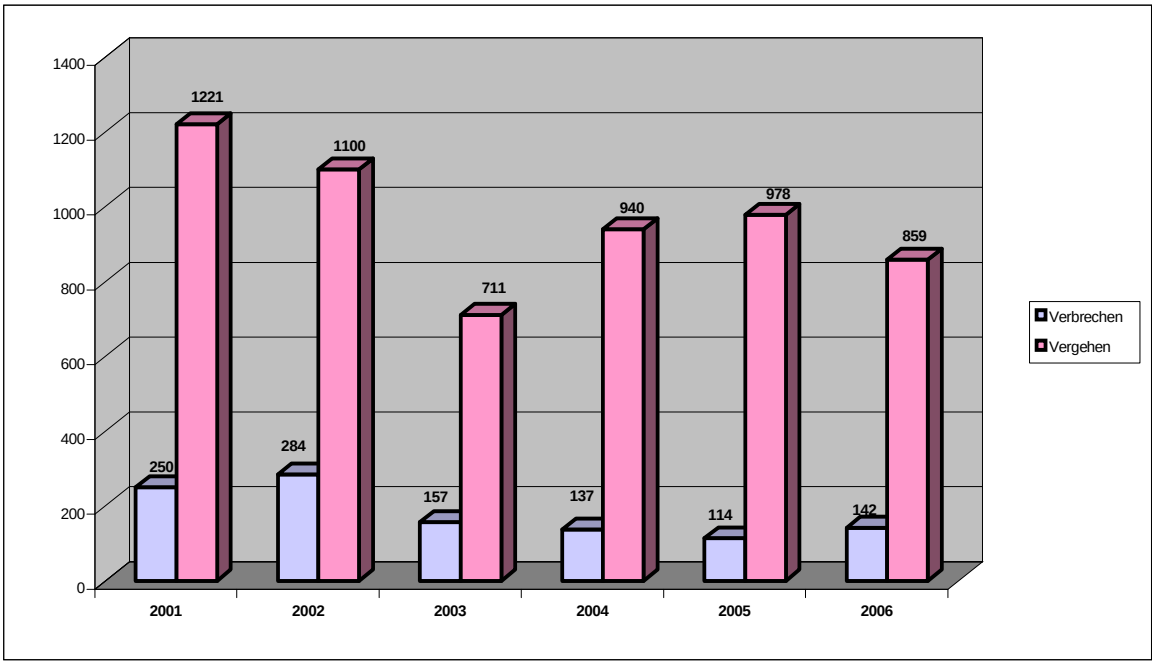
Tirol 2001 - 2006
Nur Suchtgifte



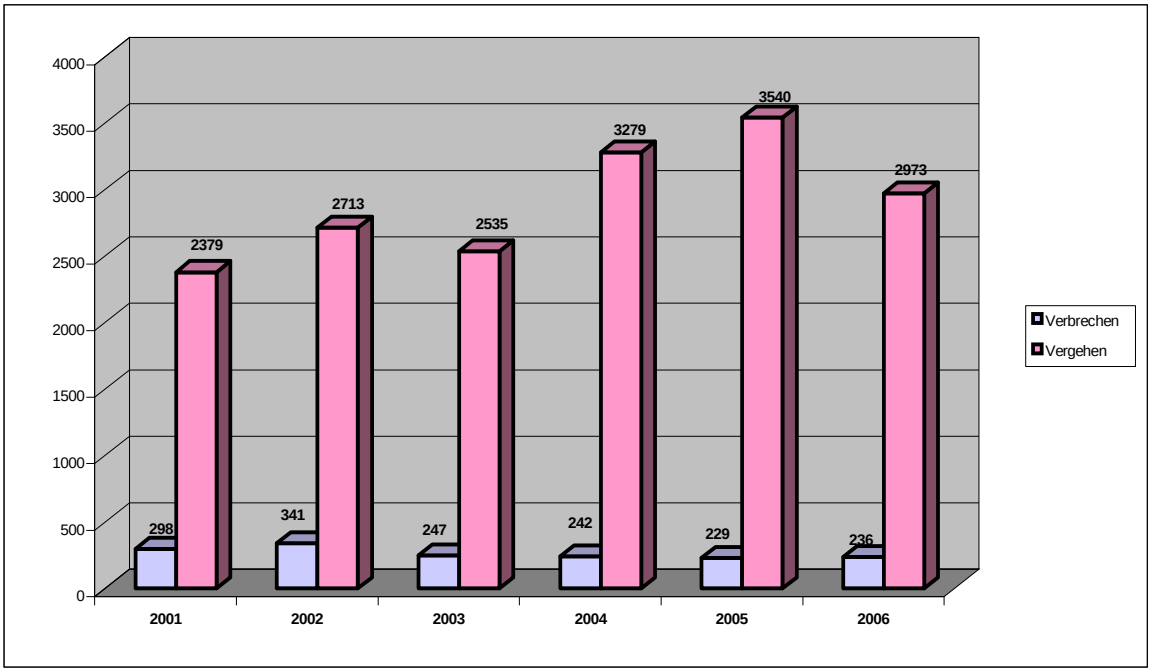
Steiermark 2001 - 2006
Nur Suchtgifte



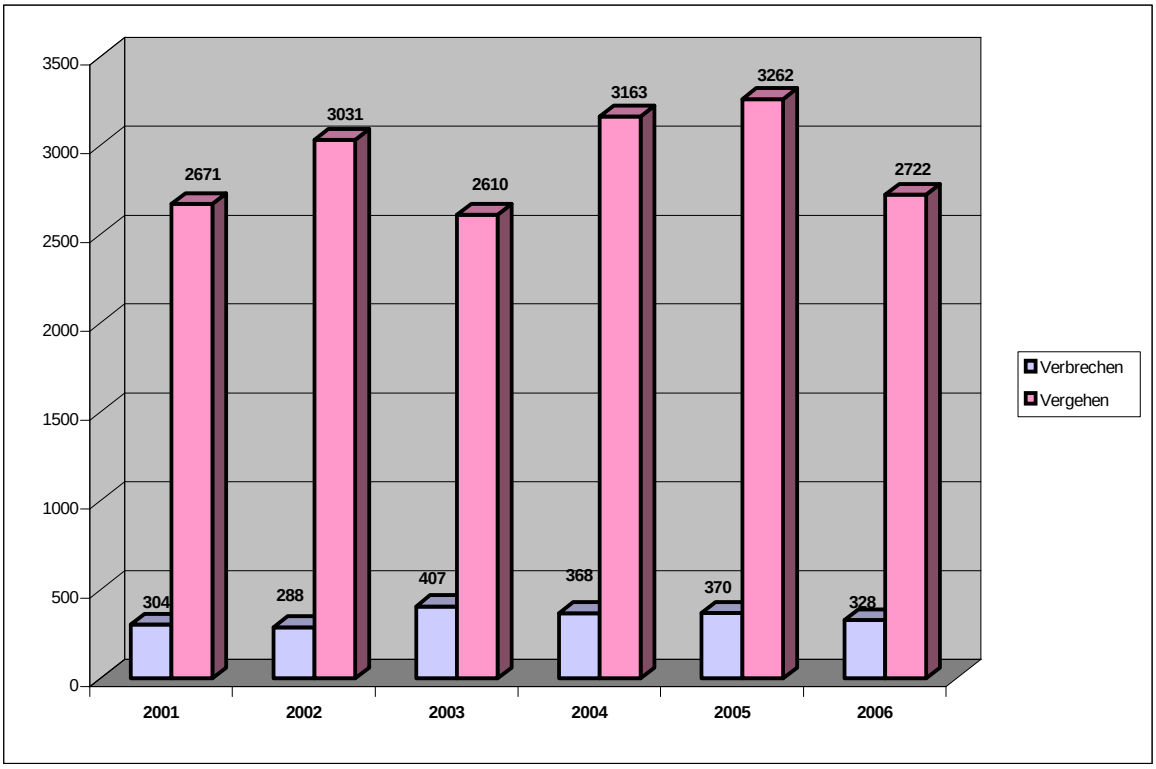
Salzburg 2001 - 2006
Nur Suchtgifte



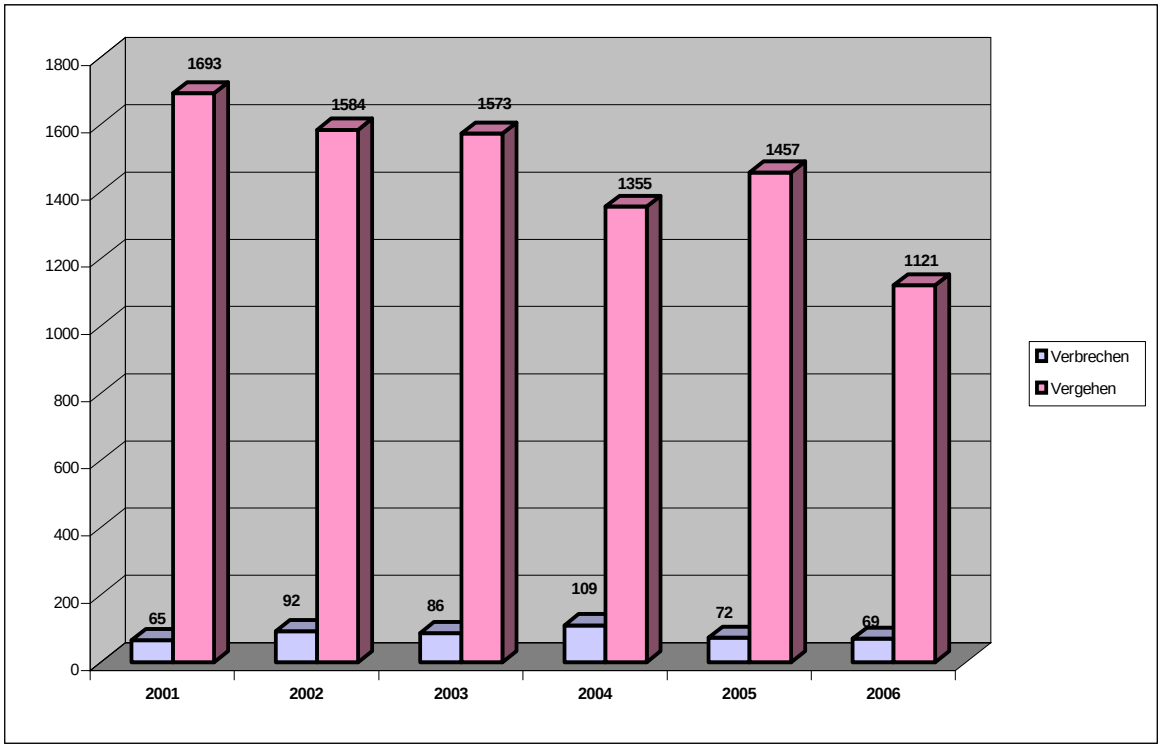
Oberösterreich 2001 - 2006
Nur Suchtgifte



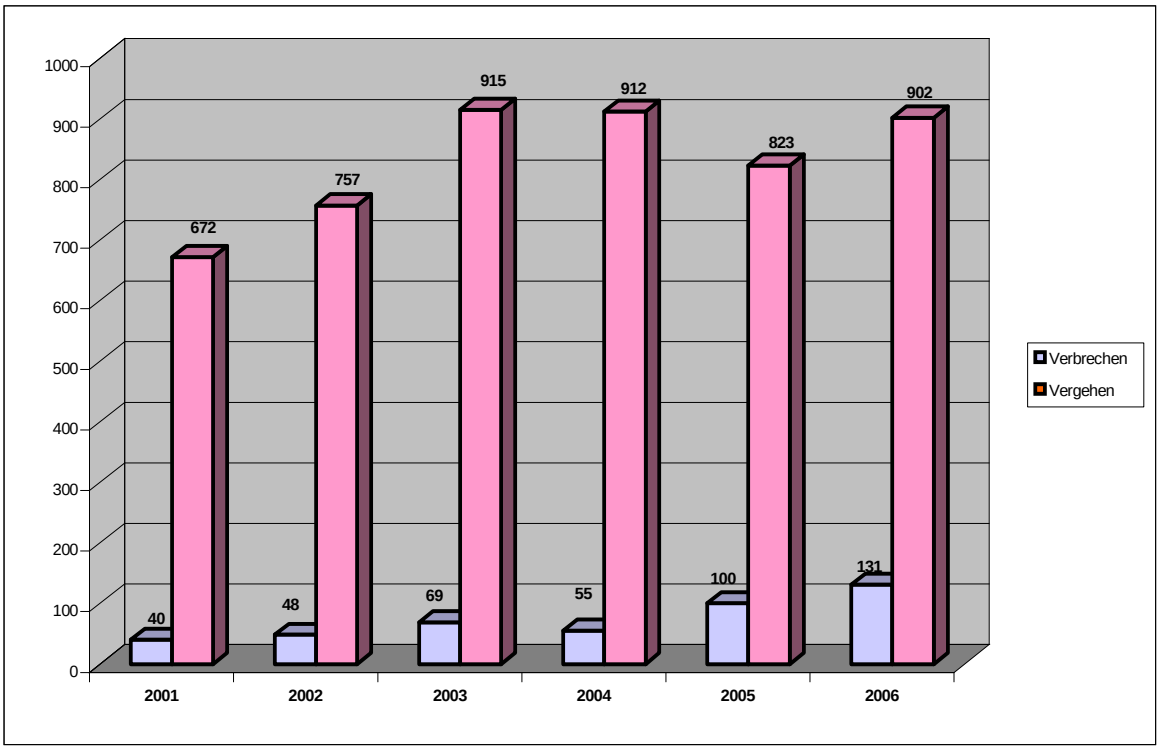
Niederösterreich 2001 - 2006
Nur Suchtgifte



Kärnten 2001 - 2006
Nur Suchtgifte

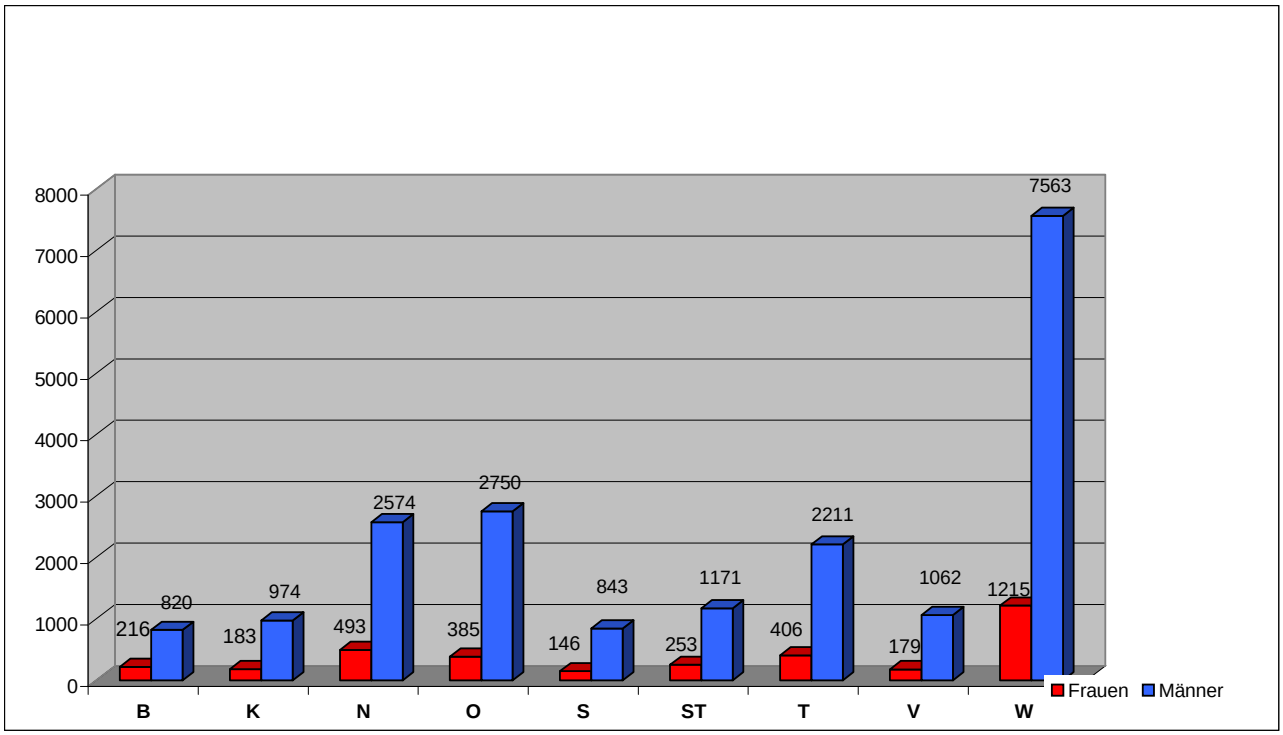


Burgenland 2001 - 2006
Nur Suchtgifte



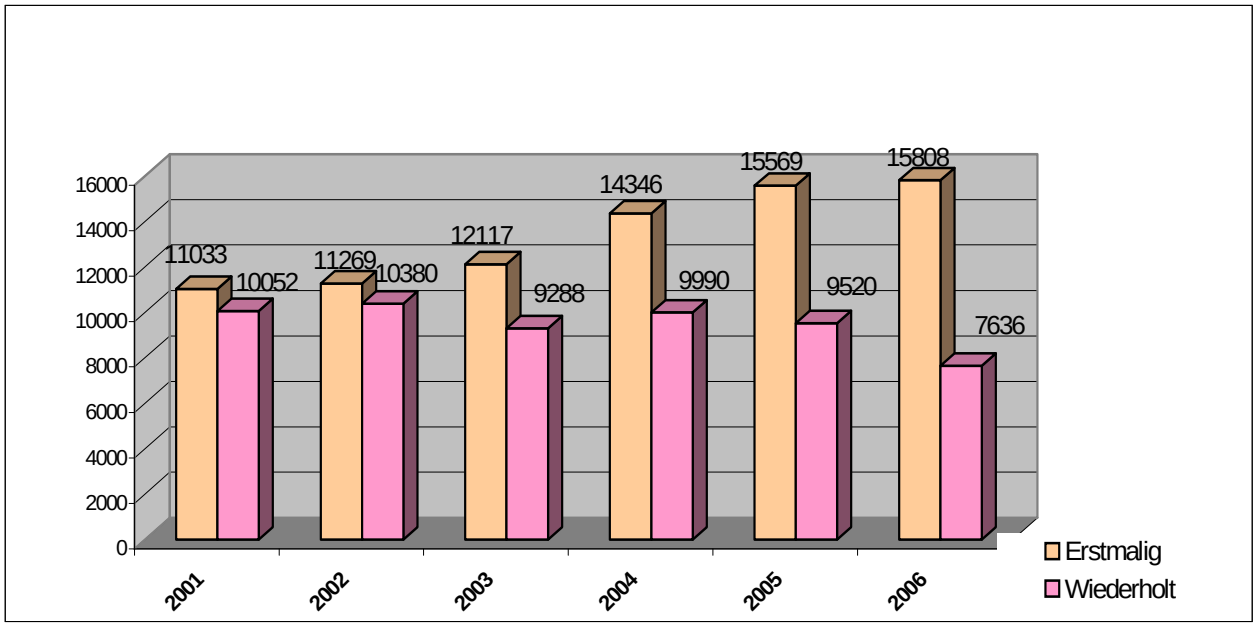
Gesamtanzeigen in den einzelnen Bundesländern
Frauen/Männer

Bundesland	Gesamtanzeigen 2005		Gesamtanzeigen 2006		Tendenz ⇑⇓	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Burgenland	204	715	216	820	⇑ 5,88 %	⇑ 14,69 %
Kärnten	242	1.257	183	974	⇓ - 24,38 %	⇓ - 22,51 %
Niederösterreich	579	3.045	493	2.574	⇓ - 14,85 %	⇓ - 15,47 %
Oberösterreich	501	3.204	385	2.750	⇓ - 23,15 %	⇓ - 14,17 %
Salzburg	153	924	146	843	⇓ - 4,58 %	⇓ - 8,77 %
Steiermark	247	1.262	253	1.171	⇑ 2,43 %	⇓ - 7,21 %
Tirol	463	2.298	406	2.211	⇓ - 12,31 %	⇓ - 3,79 %
Vorarlberg	149	848	179	1.062	⇑ 20,13 %	⇑ 25,24 %
Wien	1.160	7.838	1.215	7.563	⇑ 4,74 %	⇓ - 3,51 %
Gesamt	3.698	21.391	3.476	19.968	⇓ - 6,00 %	⇓ - 6,65 %



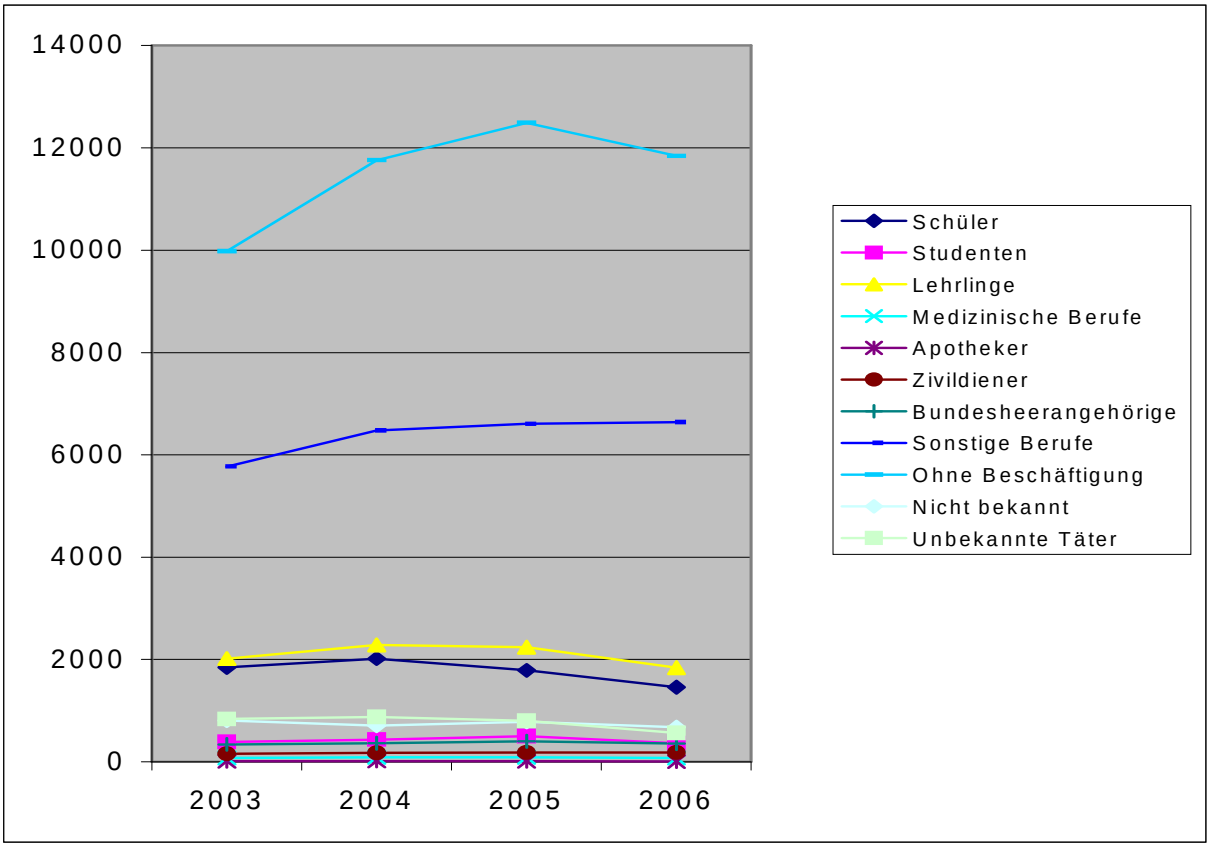
Gesamtanzeigen in den einzelnen Bundesländern
Erstanfälle - Wiederholer - unbekannte Täter

Bundesland	Gesamtanzeigen 2005			Gesamtanzeigen 2006			Tendenz ⇑⇓		
	Erst-anfälle	Wieder-holer	uT	Erst-anfälle	Wieder-holer	uT	Erst-anfälle	Wieder-holer	uT
Burgenland	373	546	8	459	577	3	⇑ 23,06 %	⇑ 5,68 %	⇓ - 62,50 %
Kärnten	843	656	36	731	426	37	⇓ - 13,29 %	⇓ - 35,06 %	⇑ 2,78 %
Niederösterreich	2.040	1.584	54	1.845	1.222	37	⇓ - 9,56 %	⇓ - 22,85 %	⇓ - 31,48 %
Oberösterreich	2.246	1.459	80	2.085	1.050	95	⇓ - 7,17 %	⇓ - 28,03 %	⇑ 18,75 %
Salzburg	586	491	21	535	454	15	⇓ - 8,70 %	⇓ - 7,54 %	⇓ - 28,57 %
Steiermark	781	728	18	705	719	25	⇓ - 9,73 %	⇓ - 1,24 %	⇑ 38,89 %
Tirol	1.592	1.169	43	1.604	1.013	27	⇑ 0,75 %	⇓ - 13,34 %	⇓ - 37,21 %
Vorarlberg	585	412	12	786	455	10	⇑ 34,36 %	⇑ 10,44 %	⇓ - 16,67 %
Wien	6.523	2.475	531	7.058	1.720	315	⇑ 8,20 %	⇓ - 30,51 %	⇓ - 40,68 %
Gesamt	15.569	9.520	803	15.808	7.636	564	⇑ 1,54 %	⇓ - 19,79 %	⇓ - 29,76 %



Berufsgruppen

	2003		2004		2005		2006	
Schüler	1.848	8,31 %	2.021	8 %	1.789	6,9 %	1.456	6,1 %
Studenten	389	1,75 %	437	1,7 %	499	1,9 %	367	1,5 %
Lehrlinge	2.018	9,07 %	2.286	9,1 %	2.241	8,7 %	1.843	7,7 %
Medizinische Berufe	75	0,34 %	89	0,4 %	88	0,3 %	75	0,3 %
Apotheker	11	0,04 %	15	0,1 %	14	0,1 %	7	0,1 %
Zivildiener	161	0,72 %	179	0,7 %	183	0,7 %	185	0,8 %
Bundesheerangehörige	340	1,53 %	368	1,5 %	399	1,6 %	359	1,5 %
Sonstige Berufe	5.770	25,94%	6.475	25,7 %	6.604	25,5 %	6.638	27,6 %
Ohne Beschäftigung	9.983	44,88%	11.756	46,6 %	12.488	48,2 %	11.837	49,3 %
Nicht bekannt	810	3,64 %	710	2,8 %	784	3,0 %	677	2,8 %
Unbekannte Täter	840	3,78 %	879	3,5 %	803	3,1 %	564	2,3 %
Gesamt	22.245	100 %	25.215	100 %	25.892	100 %	24.008	100 %



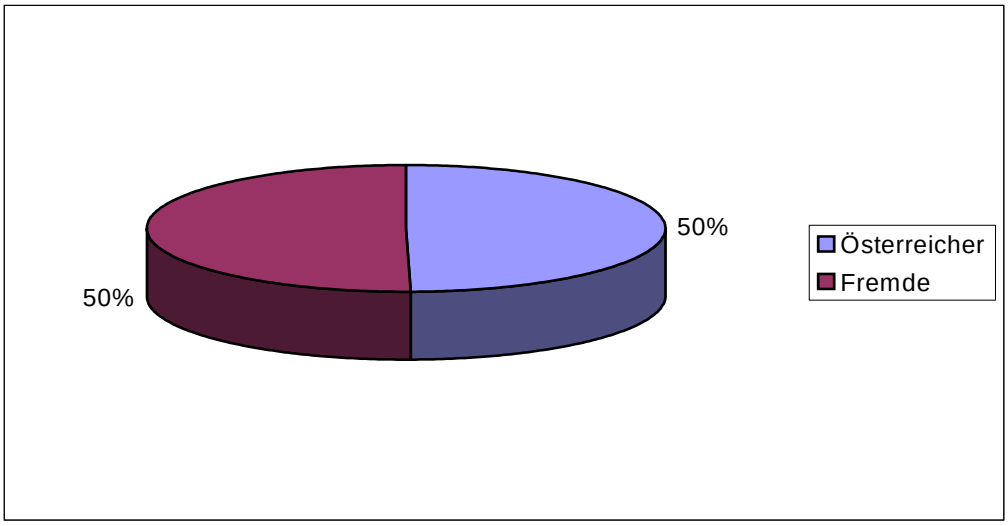
F r e m d e - Zusammenfassung

Häufigkeit der Anzeigen nach Reihung 1-30

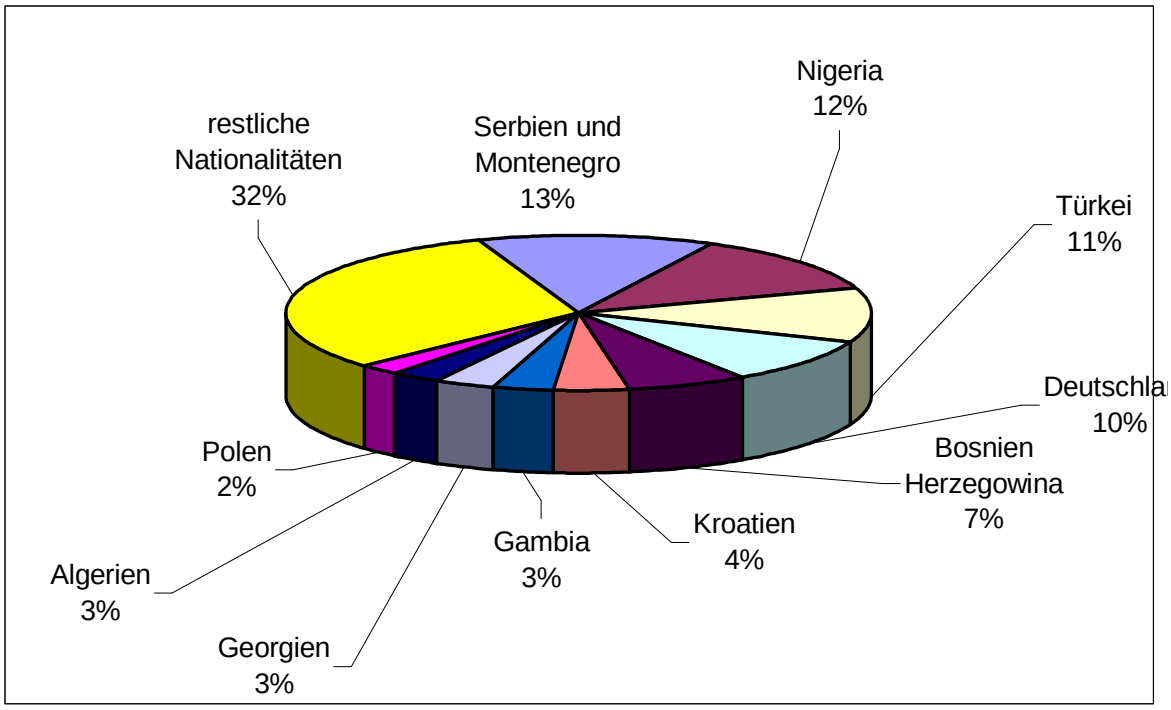
	Nationen		Verbrechen	Vergehen	Gesamt
1	Serbien und Montenegro	(SCG)	114	534	648
2	Nigeria	(WAN)	190	423	613
3	Türkei	(TR)	78	486	564
4	Deutschland	(D)	48	430	478
5	Bosnien-Herzegowina	(BIH)	45	294	339
6	Kroatien	(HR)	33	175	208
7	Gambia	(WAG)	39	125	164
8	Georgien	(GE)	1	158	159
9	Algerien	(DZ)	20	121	141
10	Polen	(PL)	26	92	118
11	Russische Föderation	(RUS)	1	95	96
12	Rumänien	(RO)	20	66	86
13	Iran	(IR)	1	79	80
14	Marokko	(MA)	2	64	66
15	Schweiz	(CH)	2	63	65
16	Italien	(I)	11	51	62
17	Liberia	(LB)	17	40	57
18	Ungarn	(H)	12	44	56
19	Slowakei	(SK)	4	51	55
20	Staatenlos	(O)	7	45	52
21	FYROM	(MK)	12	40	52
22	Guinea-Bissau	(GNB)	29	15	44
23	Tschechien	(CZ)	3	35	38
24	Sierra Leone	(WAL)	13	23	36
25	Niederlande	(NL)	17	17	34
26	Slowenien	(SLO)	5	27	32
27	Armenien	(ARM)	1	27	28
28	Weißrußland (Belarus)	(BY)	0	28	28
29	Afghanistan	(AFG)	0	27	27
30	Sudan	(SUD)	6	21	27

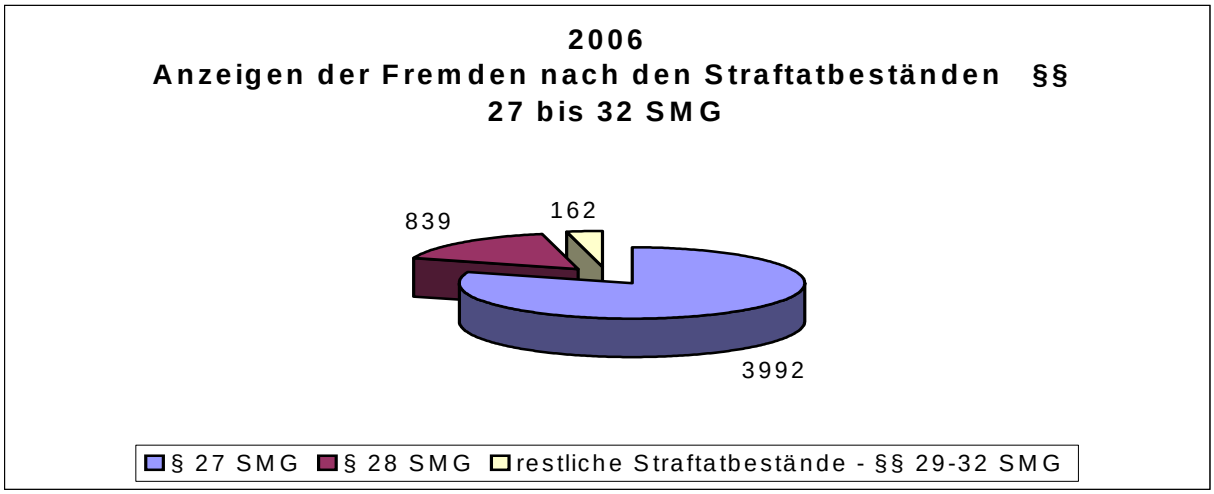
Festnahmen
im Zusammenhang mit Suchtmittelermittlungen
2006

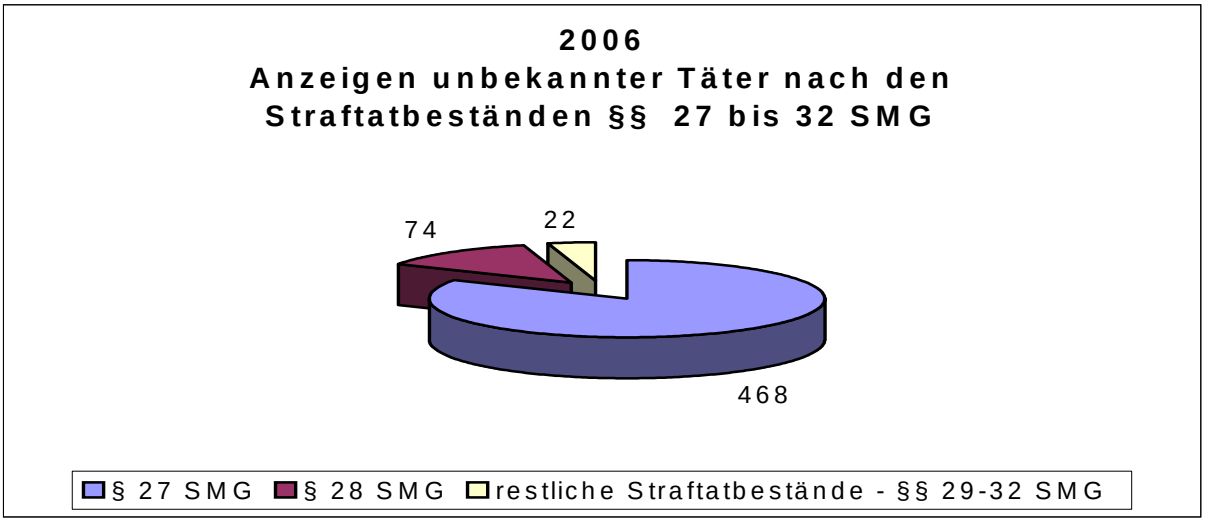
Festnahmen gesamt:	davon österr. Staatsbürger:	und Fremde:
3.292	**1.633**	**1.659**

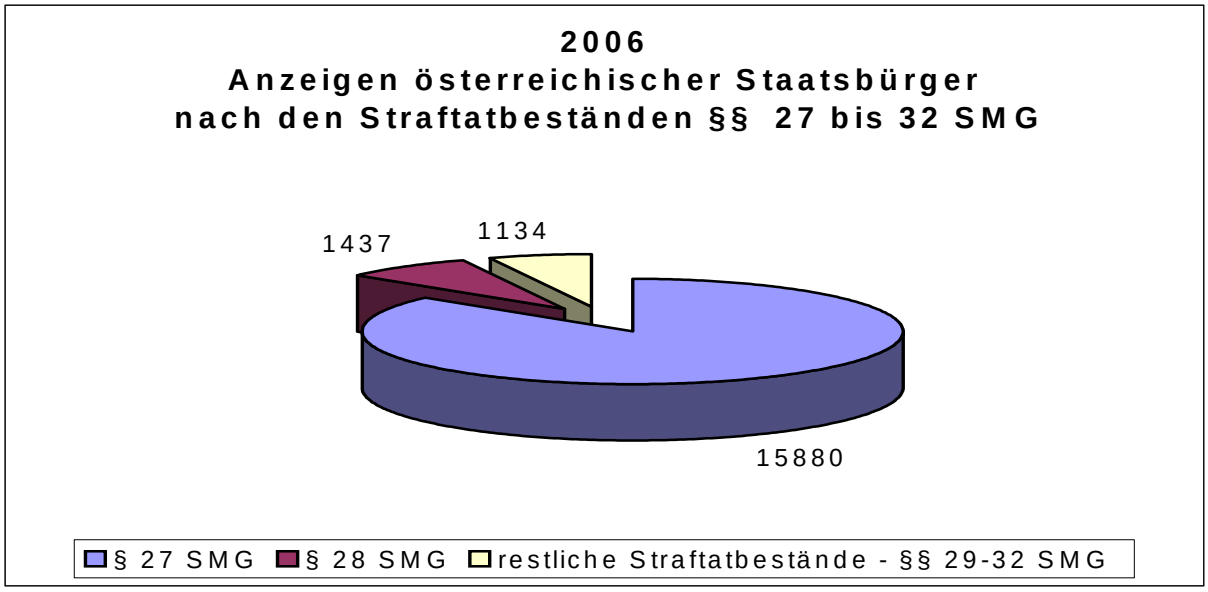


Anzeigen von Fremden im Berichtsjahr 2006




2006
Anzeigen der Fremden nach den Straftatbeständen §§ 27 bis 32 SMG
839
162
3992
§ 27 SMG
§ 28 SMG
restliche Straftatbestände - §§ 29-32 SMG


2006
Anzeigen unbekannter Täter nach den Straftatbeständen §§ 27 bis 32 SMG
74
22
468
§ 27 SMG
§ 28 SMG
restliche Straftatbestände - §§ 29-32 SMG


2006
Anzeigen österreichischer Staatsbürger nach den Straftatbeständen §§ 27 bis 32 SMG
1437
1134
15880
§ 27 SMG
§ 28 SMG
restliche Straftatbestände - §§ 29-32 SMG

ÜBERSICHT ÜBER DIE NACH DEM SMG ERSTATTETEN ANZEIGEN UND DIE GEHANDELTEN ODER KONSUMIERTEN SUCHTGIFTARTEN

Bundesländermäßige Aufschlüsselung

SUCHTMITTEL: CANNABISKRAUT

Bundesland	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
BURGENLAND	891	775	116	0	374	516
KÄRNTEN	1.051	1.010	41	0	631	392
NIEDERÖSTERREICH	2.063	1.904	159	0	1.100	948
OBERÖSTERREICH	2.073	1.966	107	0	1.287	750
SALZBURG	607	536	71	0	300	300
STEIERMARK	1.128	1.030	98	0	516	598
TIROL	1.284	1.176	108	0	662	615
VORARLBERG	977	748	229	0	571	400
WIEN	2.717	2.420	297	0	1.774	847
G E S A M T	12.791	11.565	1.226	0	7.215	5.366

SUCHTMITTEL: CANNABISHARZ

Bundesland	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
BURGENLAND	170	146	24	0	75	95
KÄRNTEN	341	317	24	0	223	106
NIEDERÖSTERREICH	335	310	25	0	196	136
OBERÖSTERREICH	1.116	1.062	54	0	686	401
SALZBURG	467	396	71	0	245	219
STEIERMARK	404	363	41	0	198	201
TIROL	1.489	1.344	145	0	950	528
VORARLBERG	378	238	140	0	228	149
WIEN	1.213	1.105	108	0	990	192
G E S A M T	5.913	5.281	632	0	3.791	2.027

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

SUCHTMITTEL: CANNABISKONZENTRAT

Bundesland	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
BURGENLAND	2	0	2	0	2	0
KÄRNTEN	0	0	0	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	1	1	0	0	1	0
OBERÖSTERREICH	2	1	1	0	0	2
SALZBURG	1	1	0	0	1	0
STEIERMARK	2	0	2	0	0	2
TIROL	6	4	2	0	3	3
VORARLBERG	1	0	1	0	1	0
WIEN	1	0	1	0	1	0
G E S A M T	16	7	9	0	9	7

SUCHTMITTEL: CANNABISPFLANZEN

Bundesland	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
BURGENLAND	15	6	9	0	9	6
KÄRNTEN	16	16	0	0	7	2
NIEDERÖSTERREICH	66	47	19	0	31	29
OBERÖSTERREICH	53	39	14	0	27	18
SALZBURG	39	27	12	0	18	20
STEIERMARK	39	33	6	0	14	19
TIROL	26	24	2	0	12	9
VORARLBERG	11	1	10	0	4	5
WIEN	36	25	11	0	15	17
G E S A M T	301	218	83	0	137	125

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

SUCHTMITTEL: MOHNSTROH

Bundesland	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
BURGENLAND	1	0	1	0	1	0
KÄRNTEN	0	0	0	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	6	4	2	0	3	3
OBERÖSTERREICH	1	0	1	0	0	1
SALZBURG	0	0	0	0	0	0
STEIERMARK	4	4	0	0	2	2
TIROL	2	2	0	0	0	2
VORARLBERG	0	0	0	0	0	0
WIEN	9	9	0	0	7	2
G E S A M T	23	19	4	0	13	10

SUCHTMITTEL: OPIUM-ROH

Bundesland	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
BURGENLAND	0	0	0	0	0	0
KÄRNTEN	1	1	0	0	1	0
NIEDERÖSTERREICH	5	5	0	0	4	1
OBERÖSTERREICH	11	6	5	0	6	5
SALZBURG	0	0	0	0	0	0
STEIERMARK	0	0	0	0	0	0
TIROL	0	0	0	0	0	0
VORARLBERG	0	0	0	0	0	0
WIEN	1	0	1	0	0	0
G E S A M T	18	12	6	0	11	6

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

SUCHTMITTEL: HEROIN

Bundesland	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
BURGENLAND	82	61	21	0	66	16
KÄRNTEN	21	11	10	0	18	3
NIEDERÖSTERREICH	487	396	91	0	371	110
OBERÖSTERREICH	444	353	91	0	354	80
SALZBURG	60	34	26	0	44	16
STEIERMARK	155	135	20	0	102	53
TIROL	140	99	41	0	108	32
VORARLBERG	147	92	55	0	125	22
WIEN	1.800	1.495	305	0	1.322	377
G E S A M T	3.336	2.676	660	0	2.510	709

SUCHTMITTEL: MORPHIN u. DERIVATE

Bundesland	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
BURGENLAND	4	3	1	0	3	0
KÄRNTEN	1	1	0	0	1	0
NIEDERÖSTERREICH	37	36	1	0	23	11
OBERÖSTERREICH	36	36	0	0	31	4
SALZBURG	3	3	0	0	3	0
STEIERMARK	4	4	0	0	2	2
TIROL	26	24	2	0	16	9
VORARLBERG	13	13	0	0	12	1
WIEN	15	12	3	0	13	2
G E S A M T	139	132	7	0	104	29

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

SUCHTMITTEL: ECSTASY

Bundesland	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
BURGENLAND	148	90	58	0	84	64
KÄRNTEN	59	49	10	0	43	16
NIEDERÖSTERREICH	459	353	106	0	292	167
OBERÖSTERREICH	227	197	30	0	146	76
SALZBURG	87	65	22	0	53	33
STEIERMARK	165	134	31	0	65	100
TIROL	238	176	62	0	167	71
VORARLBERG	140	73	67	0	81	59
WIEN	240	151	89	0	145	91
G E S A M T	1.763	1.288	475	0	1.076	677

SUCHTMITTEL: KOKAIN

Bundesland	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
BURGENLAND	140	89	51	0	99	41
KÄRNTEN	135	92	43	0	89	44
NIEDERÖSTERREICH	519	403	116	0	342	175
OBERÖSTERREICH	367	299	68	0	260	98
SALZBURG	145	100	45	0	78	64
STEIERMARK	187	120	67	0	102	83
TIROL	431	319	112	0	302	128
VORARLBERG	280	178	102	0	202	77
WIEN	2.043	1.650	393	0	1.475	458
G E S A M T	4.247	3.250	997	0	2.949	1.168

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

SUCHTMITTEL: CRACK

Bundesland	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
BURGENLAND	0	0	0	0	0	0
KÄRNTEN	0	0	0	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	0	0	0	0	0	0
OBERÖSTERREICH	0	0	0	0	0	0
SALZBURG	0	0	0	0	0	0
STEIERMARK	1	1	0	0	1	0
TIROL	3	3	0	0	1	1
VORARLBERG	0	0	0	0	0	0
WIEN	1	1	0	0	1	0
G E S A M T	5	5	0	0	3	1

SUCHTMITTEL: LSD-TRIPS

Bundesland	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
BURGENLAND	21	9	12	0	17	4
KÄRNTEN	3	3	0	0	3	0
NIEDERÖSTERREICH	24	21	3	0	15	9
OBERÖSTERREICH	16	13	3	0	9	7
SALZBURG	4	4	0	0	3	1
STEIERMARK	14	12	2	0	8	6
TIROL	39	17	22	0	27	12
VORARLBERG	29	12	17	0	16	13
WIEN	14	10	4	0	13	1
G E S A M T	164	101	63	0	111	53

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

SUCHTMITTEL: AMPHETAMIN

Bundesland	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
BURGENLAND	111	52	59	0	72	39
KÄRNTEN	28	21	7	0	17	10
NIEDERÖSTERREICH	445	331	114	0	300	144
OBERÖSTERREICH	379	336	43	0	249	122
SALZBURG	54	41	13	0	29	23
STEIERMARK	131	104	27	0	56	75
TIROL	78	54	24	0	34	44
VORARLBERG	89	40	49	0	58	31
WIEN	188	126	62	0	115	67
G E S A M T	1.503	1.105	398	0	930	555

SUCHTMITTEL: METHAMPHETAMIN

Bundesland	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
BURGENLAND	19	12	7	0	9	10
KÄRNTEN	2	0	2	0	2	0
NIEDERÖSTERREICH	23	20	3	0	11	12
OBERÖSTERREICH	24	19	5	0	18	6
SALZBURG	2	2	0	0	0	1
STEIERMARK	14	13	1	0	9	5
TIROL	29	23	6	0	17	12
VORARLBERG	13	5	8	0	6	7
WIEN	10	9	1	0	4	6
G E S A M T	136	103	33	0	76	59

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

SUCHTMITTEL: SG-hältige MEDIKAMENTE

Bundesland	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
BURGENLAND	41	34	7	0	32	9
KÄRNTEN	39	38	1	0	33	6
NIEDERÖSTERREICH	251	242	9	0	209	37
OBERÖSTERREICH	242	222	20	0	216	25
SALZBURG	82	72	10	0	78	4
STEIERMARK	173	131	42	0	123	49
TIROL	191	151	40	0	173	17
VORARLBERG	66	64	2	0	61	5
WIEN	1.715	1.688	27	0	1.629	54
G E S A M T	2.800	2.642	158	0	2.554	206

SUCHTMITTEL: SONSTIGE SUCHTGIFTE

Bundesland	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
BURGENLAND	35	20	15	0	21	14
KÄRNTEN	28	28	0	0	23	5
NIEDERÖSTERREICH	65	58	7	0	39	26
OBERÖSTERREICH	54	47	7	0	34	19
SALZBURG	10	8	2	0	6	4
STEIERMARK	64	62	2	0	31	33
TIROL	32	25	7	0	23	9
VORARLBERG	40	21	19	0	27	13
WIEN	27	25	2	0	19	4
G E S A M T	355	294	61	0	223	127

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

SUCHTMITTEL: SUBSTANZ II

Bundesland	GESAMT	§ 30 SMG	§ 31 SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
BURGENLAND	1	1	0	1	0
KÄRNTEN	0	0	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	2	2	0	1	1
OBERÖSTERREICH	1	1	0	1	0
SALZBURG	0	0	0	0	0
STEIERMARK	2	2	0	2	0
TIROL	3	3	0	3	0
VORARLBERG	0	0	0	0	0
WIEN	5	5	0	4	1
G E S A M T	14	14	0	12	2

SUCHTMITTEL: MEDIKAMENTE, die psychotrope Stoffe lt. Anhang 1 der Psychotropen Verordnung enthalten.

Bundesland	GESAMT	§ 30 SMG	§ 31 SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
BURGENLAND	5	5	0	4	0
KÄRNTEN	2	2	0	1	1
NIEDERÖSTERREICH	49	48	1	43	6
OBERÖSTERREICH	19	18	1	16	2
SALZBURG	1	1	0	1	0
STEIERMARK	16	8	8	10	6
TIROL	16	16	0	13	3
VORARLBERG	5	5	0	5	0
WIEN	892	872	20	847	31
G E S A M T	1.005	975	30	940	49

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

SUCHTMITTEL: MEDIKAMENTE, die psychotrope Stoffe lt. Anhang 2 der Psychotropen Verordnung enthalten.

Bundesland	GESAMT	§ 30 SMG	§ 31 SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
BURGENLAND	0	0	0	0	0
KÄRNTEN	12	12	0	6	6
NIEDERÖSTERREICH	32	32	0	28	4
OBERÖSTERREICH	10	10	0	9	1
SALZBURG	2	2	0	2	0
STEIERMARK	9	4	5	8	1
TIROL	42	42	0	35	7
VORARLBERG	7	7	0	7	0
WIEN	568	559	9	536	23
G E S A M T	682	668	14	631	42

VORLÄUFERSTOFF: KATEGORIE I

Bundesland	GESAMT	§ 32 SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
BURGENLAND	0	0	0	0
KÄRNTEN	0	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	0	0	0	0
OBERÖSTERREICH	0	0	0	0
SALZBURG	0	0	0	0
STEIERMARK	0	0	0	0
TIROL	0	0	0	0
VORARLBERG	0	0	0	0
WIEN	1	1	1	0
G E S A M T	1	1	1	0

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

VORLÄUFERSTOFF: KATEGORIE II

Bundesland	GESAMT	§ 32 SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
BURGENLAND	0	0	0	0
KÄRNTEN	0	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	0	0	0	0
OBERÖSTERREICH	0	0	0	0
SALZBURG	0	0	0	0
STEIERMARK	0	0	0	0
TIROL	0	0	0	0
VORARLBERG	0	0	0	0
WIEN	3	3	3	0
G E S A M T	3	3	3	0

VORLÄUFERSTOFF: KATEGORIE III

Bundesland	GESAMT	§ 32 SMG	ERST-ANFÄLLE	WIEDER-HOLER
BURGENLAND	0	0	0	0
KÄRNTEN	0	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	0	0	0	0
OBERÖSTERREICH	0	0	0	0
SALZBURG	0	0	0	0
STEIERMARK	0	0	0	0
TIROL	0	0	0	0
VORARLBERG	0	0	0	0
WIEN	4	4	4	0
G E S A M T	4	4	4	0

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln bzw. Anzahl der Sicherstellungen

Ö s t e r r e i c h

Substanz	Menge 2005	Anzahl 2005	Menge 2006	Anzahl 2006
	S u c h t g i f t e			
Cannabiskraut	503.503,06 g	3787	1.392.297,30 g	3685
Cannabisharz	150.648,07 g	2053	252.234,54 g	1873
Cannabiskonzentrat	203,20 g	8	51,40 g	8
Cannabispflanzen	165.524,14 g	164	235.833,39 g	204
Mohnstroh	1.920,92 g	4	11.599,21 g	6
Opium-Roh	12.612,83 g	8	4.235,20 g	4
Heroin	282.015,66 g	1371	34.330,17 g	883
Ecstasy	114.103,5 Stk.	295	30.854,5 Stk.	248
Morphin und Derivate	53,01 g	17	811,56 g	24
Kokain	244.849,13 g	1507	61.757,28 g	1044
Crack	0	0	21,10 g	2
LSD-Trips	2.108,5 Stk.	20	10.831,5 Stk.	20
Amphetamin	8.911,08 g	312	38.171,09 g	299
Methamphetamin	689,90 g	16	724,40 g	35
SG-hältige Medikamente	9.056,5 Stk.	1117	12.252,5 Stk.	1571
Sonst.Suchtgifte	5.040,03 g	97	2.362,38 g	84
	P s y c h o t r o p e S t o f f e			
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0,20 g	2	32,30 g	2
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	18.945,5 Stk.	478	19.445 Stk.	783
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	8.158,5 Stk.	345	24.971 Stk.	517
	V o r l ä u f e r s t o f f e			
Kategorie I	100,00 g	2	0	0
Kategorie II	0	0	2.850,00 g	3
Kategorie III	0	0	7.000,00 g	4

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln bzw. Anzahl der Sicherstellungen

B u r g e n l a n d

Substanz	Menge 2005	Anzahl 2005	Menge 2006	Anzahl 2006
	S u c h t g i f t e			
Cannabiskraut	27.211,12 g	171	30.673,63 g	169
Cannabisharz	114,59 g	26	1.463,24 g	32
Cannabiskonzentrat	0	0	20,00 g	2
Cannabispflanzen	1.392,50 g	8	32.984,10 g	8
Mohnstroh	0	0	3.597,50 g	1
Opium-Roh	0	0	0	0
Heroin	923,85 g	7	1,00 g	1
Ecstasy	3.232 Stk.	7	1.209 Stk.	12
Morphin und Derivate	5,58 g	1	0	0
Kokain	400,19 g	16	102,21 g	7
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	0	0	32 Stk.	2
Amphetamin	9,00 g	3	377,08 g	13
Methamphetamin	161,50 g	4	603,50 g	2
SG-hältige Medikamente	125 Stk.	10	97 Stk.	4
Sonst. Suchtgifte	10,26 g	3	75,71 g	8
	P s y c h o t r o p e S t o f f e			
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
	V o r l ä u f e r s t o f f e			
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln bzw. Anzahl der Sicherstellungen

K ä r n t e n

Substanz	Menge 2005	Anzahl 2005	Menge 2006	Anzahl 2006
	S u c h t g i f t e			
Cannabiskraut	40.943,42 g	195	15.329,13 g	139
Cannabisharz	263,11 g	41	343,65 g	37
Cannabiskonzentrat	0	0	0	0
Cannabispflanzen	1.855,17 g	6	2.092,90 g	11
Mohnstroh	0	0	0	0
Opium-Roh	4,93 g	1	0	0
Heroin	5,00 g	1	84,60 g	3
Ecstasy	269 Stk.	11	124 Stk.	8
Morphin und Derivate	0	0	0	0
Kokain	915,43 g	14	1.154,84 g	16
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	0	0	2 Stk.	1
Amphetamin	1,10 g	2	698,90 g	5
Methamphetamin	2,00 g	1	0	0
SG-hältige Medikamente	17 Stk.	5	20 Stk.	6
Sonst.Suchtgifte	29,51 g	7	75,24 g	5
	P s y c h o t r o p e S t o f f e			
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	254 Stk.	4	120 Stk.	4
	V o r l ä u f e r s t o f f e			
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

N i e d e r ö s t e r r e i c h

Substanz	Menge 2005	Anzahl 2005	Menge 2006	Anzahl 2006
	S u c h t g i f t e			
Cannabiskraut	146.061,77 g	418	98.530,34 g	384
Cannabisharz	8.532,00 g	102	10.690,17 g	85
Cannabiskonzentrat	171,85 g	2	0	0
Cannabispflanzen	94.530,15 g	49	49.042,47 g	43
Mohnstroh	166,92 g	2	6.078,71 g	2
Opium-Roh	16,00 g	1	35,20 g	3
Heroin	7.285,36 g	85	334,78 g	48
Ecstasy	12.636 Stk.	31	4.247 Stk.	28
Morphin und Derivate	10,71 g	6	8,88 g	6
Kokain	68.746,54 g	70	31.443,89 g	59
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	8 Stk.	2	12 Stk.	2
Amphetamin	506,57 g	38	805,56 g	40
Methamphetamin	486,90 g	4	1,86 g	5
SG-hältige Medikamente	272,5 Stk.	52	485,5 Stk.	39
Sonst.Suchtgifte	2.997,68 g	25	705,55 g	18
	P s y c h o t r o p e S t o f f e			
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0,10 g	1	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	84 Stk.	8	178 Stk.	10
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	66,5 Stk.	7	86 Stk.	5
	V o r l ä u f e r s t o f f e			
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln bzw. Anzahl der Sicherstellungen

O b e r ö s t e r r e i c h

Substanz	Menge 2005	Anzahl 2005	Menge 2006	Anzahl 2006
	S u c h t g i f t e			
Cannabiskraut	37.794,69 g	581	27.118,72 g	554
Cannabisharz	12.491,22 g	429	4.415,73 g	299
Cannabiskonzentrat	0	0	23,10 g	2
Cannabispflanzen	3.816,00 g	23	13.392,60 g	38
Mohnstroh	1.714,00 g	1	373,00 g	1
Opium-Roh	2,28 g	3	0	0
Heroin	230.369,20 g	75	1.050,35 g	74
Ecstasy	5.312 Stk.	88	895,5 Stk.	49
Morphin und Derivate	1,50 g	2	758,05 g	9
Kokain	1.799,91 g	61	4.224,68 g	68
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	54,5 Stk.	10	5 Stk.	2
Amphetamin	341,65 g	146	1.071,43 g	102
Methamphetamin	0	0	71,95 g	13
SG-hältige Medikamente	94 Stk.	20	374,5 Stk.	56
Sonst.Suchtgifte	145,70 g	21	64,30 g	13
	P s y c h o t r o p e S t o f f e			
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0,10 g	1	17,30 g	1
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	425 Stk.	3	68 Stk.	8
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	98 Stk.	4	210 Stk.	7
	V o r l ä u f e r s t o f f e			
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln bzw. Anzahl der Sicherstellungen

S a l z b u r g

Substanz	Menge 2005	Anzahl 2005	Menge 2006	Anzahl 2006
	S u c h t g i f t e			
Cannabiskraut	15.781,60 g	153	16.586,47 g	150
Cannabisharz	12.969,40 g	124	22.904,05 g	90
Cannabiskonzentrat	1,15 g	2	0	0
Cannabispflanzen	492,60 g	10	4.041,60 g	22
Mohnstroh	0	0	0	0
Opium-Roh	0	0	0	0
Heroin	451,52 g	11	2.409,10 g	18
Ecstasy	79.338 Stk.	54	3.667,5 Stk.	20
Morphin und Derivate	22,10 g	1	0	0
Kokain	2.455,30 g	33	1.151,40 g	28
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	0	0	6 Stk.	1
Amphetamin	1.189,30 g	15	167,20 g	12
Methamphetamin	0	0	7,40 g	2
SG-hältige Medikamente	202 Stk.	44	579 Stk.	50
Sonst.Suchtgifte	10,60 g	5	21,70 g	5
	P s y c h o t r o p e S t o f f e			
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	4 Stk.	3	6 Stk.	1
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	6 Stk.	1	0	0
	V o r l ä u f e r s t o f f e			
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln bzw. Anzahl der Sicherstellungen

S t e i e r m a r k

Substanz	Menge 2005	Anzahl 2005	Menge 2006	Anzahl 2006
	S u c h t g i f t e			
Cannabiskraut	58.608,78 g	228	42.002,26 g	317
Cannabisharz	3.220,43 g	81	777,60 g	52
Cannabiskonzentrat	0	0	2,00 g	1
Cannabispflanzen	13.812,40 g	14	7.928,32 g	28
Mohnstroh	40,00 g	1	1.550,00 g	2
Opium-Roh	0	0	0	0
Heroin	69,59 g	13	190,67 g	15
Ecstasy	107 Stk.	7	5.057,5 Stk.	15
Morphin und Derivate	0	0	0	0
Kokain	138.111,50 g	13	776,00 g	14
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	2 Stk.	1	0	0
Amphetamin	38,68 g	16	722,15 g	21
Methamphetamin	0	0	2,37 g	3
SG-hältige Medikamente	124,5 Stk.	16	691,5 Stk.	37
Sonst.Suchtgifte	35,20 g	4	42,70 g	6
	P s y c h o t r o p e S t o f f e			
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	8 Stk.	1	311 Stk.	4
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	475 Stk.	1
	V o r l ä u f e r s t o f f e			
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln bzw. Anzahl der Sicherstellungen

T i r o l

Substanz	Menge 2005	Anzahl 2005	Menge 2006	Anzahl 2006
	S u c h t g i f t e			
Cannabiskraut	30.785,10 g	288	21.823,62 g	244
Cannabisharz	22.667,03 g	374	18.884,79 g	384
Cannabiskonzentrat	8,50 g	1	5,60 g	2
Cannabispflanzen	9.454,92 g	26	4.883,30 g	19
Mohnstroh	0	0	0	0
Opium-Roh	0	0	0	0
Heroin	1.945,57 g	15	816,84 g	24
Ecstasy	2.028,5 Stk.	22	1.140,5 Stk.	23
Morphin und Derivate	5,82 g	4	0,80 g	2
Kokain	2.869,42 g	71	979,71 g	71
Crack	0	0	20,00 g	1
LSD-Trips	2 Stk.	2	10.722,5 Stk.	5
Amphetamin	2.297,35 g	19	38,35 g	14
Methamphetamin	12,00 g	1	21,46 g	4
SG-hältige Medikamente	83 Stk.	24	521 Stk.	62
Sonst.Suchtgifte	694,20 g	8	409,95 g	11
	P s y c h o t r o p e S t o f f e			
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	62.5 Stk.	8	124 Stk.	7
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	165 Stk.	9	201,5 Stk.	19
	V o r l ä u f e r s t o f f e			
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln bzw. Anzahl der Sicherstellungen

V o r a r l b e r g

Substanz	Menge 2005	Anzahl 2005	Menge 2006	Anzahl 2006
	S u c h t g i f t e			
Cannabiskraut	20.797,60 g	200	11.663,61 g	182
Cannabisharz	536,97 g	48	2.386,46 g	50
Cannabiskonzentrat	0,20 g	1	0	0
Cannabispflanzen	11.673,50 g	8	500,40 g	4
Mohnstroh	0	0	0	0
Opium-Roh	0	0	0	0
Heroin	304,50 g	26	79,60 g	21
Ecstasy	407 Stk.	10	1.519 Stk.	5
Morphin und Derivate	0	0	0	0
Kokain	351,20 g	31	184,13 g	30
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	0	0	13 Stk.	1
Amphetamin	3,90 g	3	31,50 g	8
Methamphetamin	0,40 g	2	12,00 g	1
SG-hältige Medikamente	71 Stk.	10	35,5 Stk.	16
Sonst.Suchtgifte	739,00 g	7	6,40 g	5
	P s y c h o t r o p e S t o f f e			
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	9 Stk.	2
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
	V o r l ä u f e r s t o f f e			
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

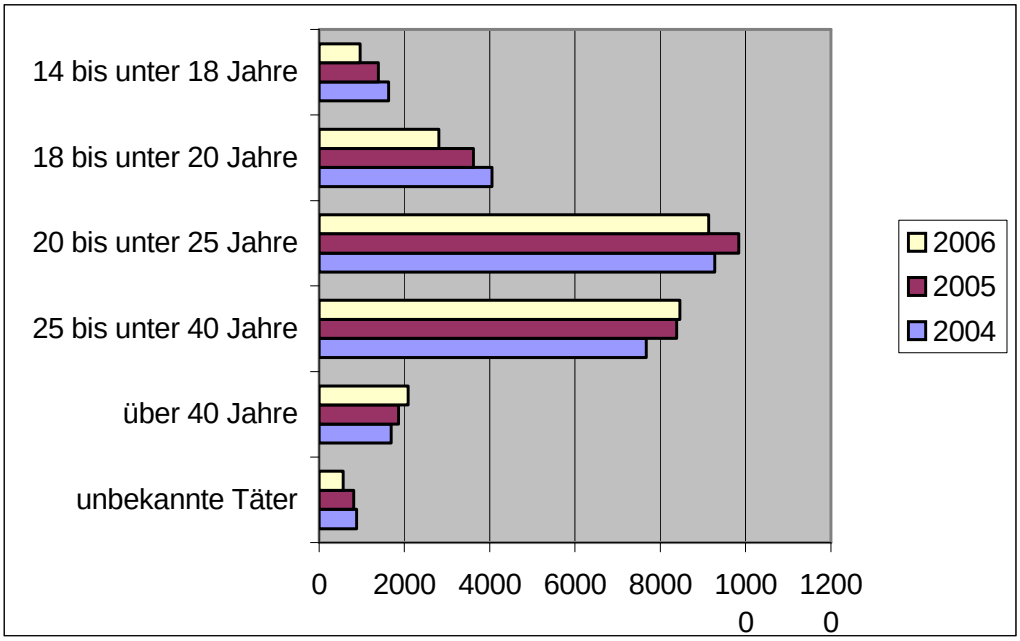
Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln bzw. Anzahl der Sicherstellungen

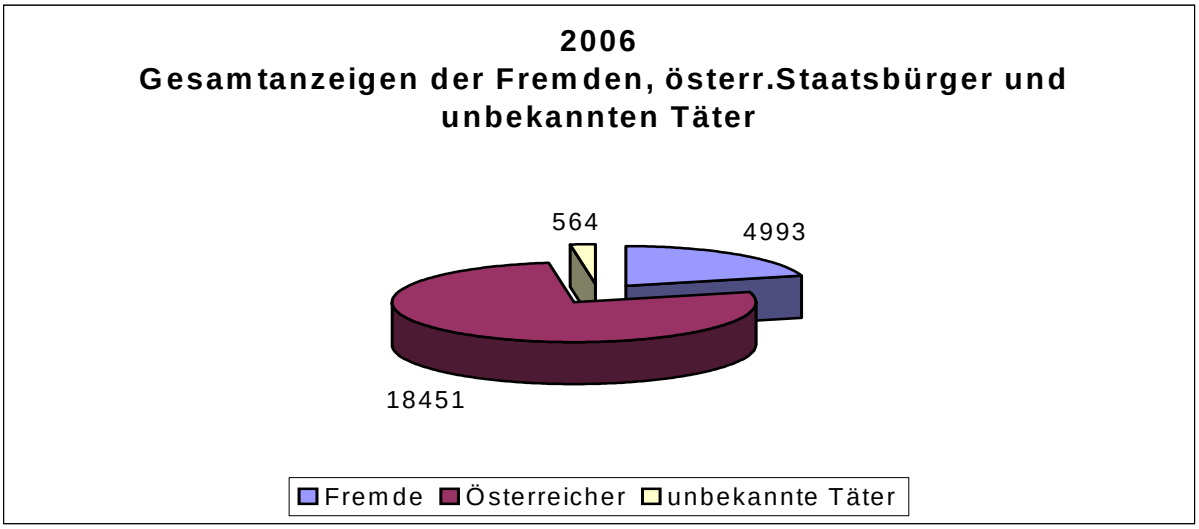
W i e n

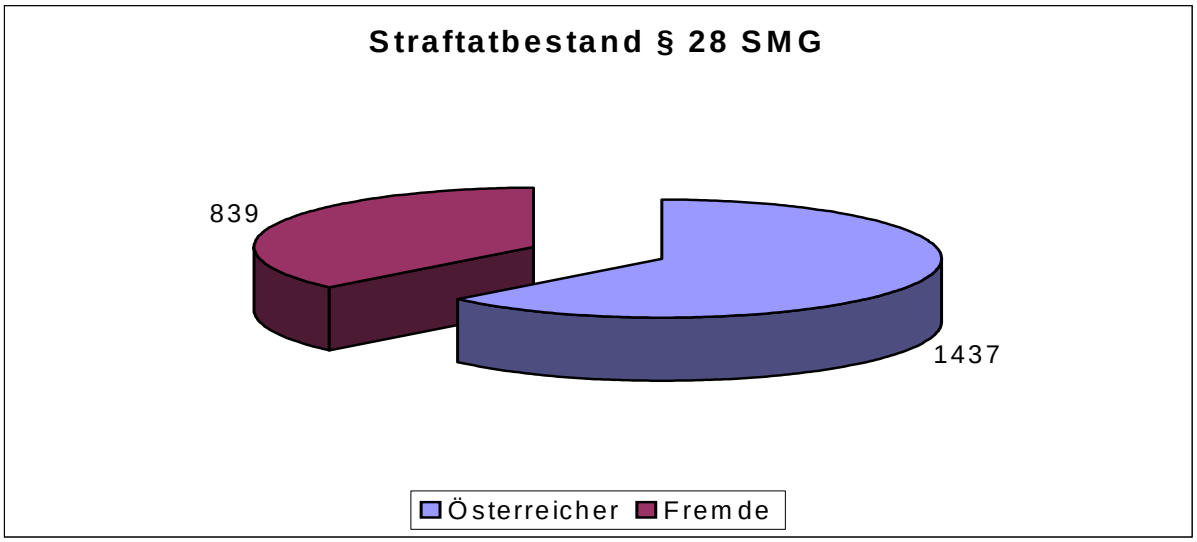
Substanz	Menge 2005	Anzahl 2005	Menge 2006	Anzahl 2006
	S u c h t g i f t e			
Cannabiskraut	125.518,98 g	1553	1.128.569,50 g	1546
Cannabisharz	89.853,32 g	828	190.368,85 g	844
Cannabiskonzentrat	21,50 g	2	0,70 g	1
Cannabispflanzen	28.496,90 g	20	120.967,70 g	31
Mohnstroh	0	0	0	0
Opium-Roh	12.589,62 g	3	4.200,00 g	1
Heroin	40.661,07 g	1138	29.363,23 g	679
Ecstasy	10.774 Stk.	65	12.994,5 Stk.	88
Morphin und Derivate	7,30 g	3	43,83 g	7
Kokain	29.199,64 g	1198	21.740,42 g	751
Crack	0	0	1,10 g	1
LSD-Trips	2.042 Stk.	5	39 Stk.	6
Amphetamin	4.523,53 g	70	34.258,92 g	84
Methamphetamin	27,10 g	4	3,86 g	5
SG-hältige Medikamente	8.067,5 Stk.	936	9.448,5 Stk.	1301
Sonst.Suchtgifte	377,88 g	17	960,83 g	13
	P s y c h o t r o p e S t o f f e			
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	15,00 g	1
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	18.362 Stk.	455	18.749 Stk.	751
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	7.569 Stk.	320	23.878,5 Stk.	481
	V o r l ä u f e r s t o f f e			
Kategorie I	100,00 g	2	0	0
Kategorie II	0	0	2.850,00 g	3
Kategorie III	0	0	7.000,00 g	4

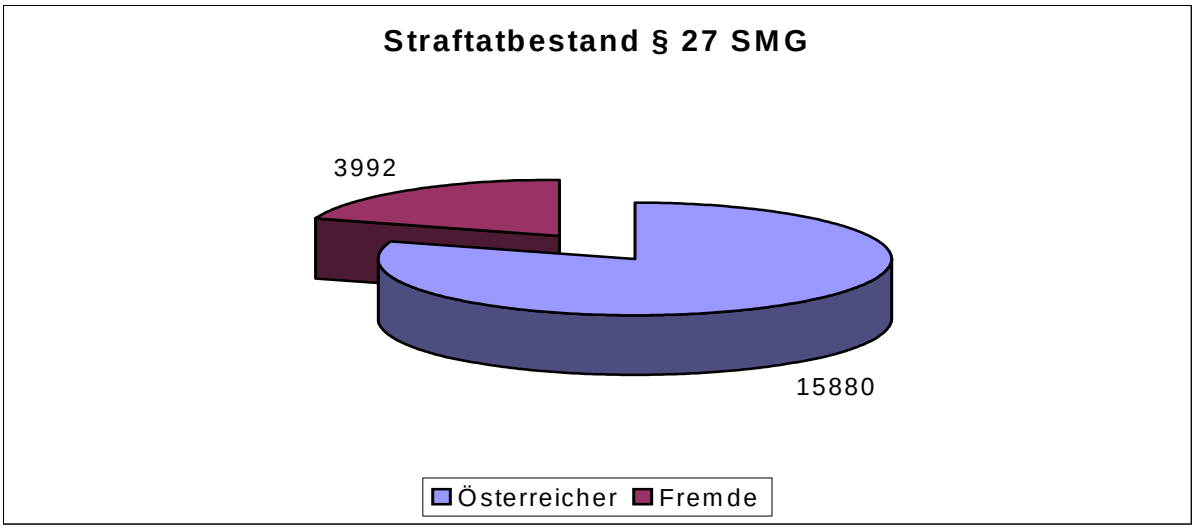
A L T E R S G R U P P E N

	2004		2005		2006	
	Summe	%	Summe	%	Summe	%
Unter 14 Jahre	6	,0	4	,0	4	,0
14 bis unter 18 Jahre	1.633	6,5	1.388	5,4	963	4,1
18 bis unter 20 Jahre	4.055	16,1	3.616	14,0	2.807	11,7
20 bis unter 25 Jahre	9.276	36,8	9.833	38,0	9.129	38,0
25 bis unter 40 Jahre	7.671	30,4	8.382	32,4	8.458	35,2
über 40 Jahre	1.695	6,7	1.865	7,2	2.083	8,7
Unbekannte Täter	879	3,5	804	3,0	564	2,3




2006
Gesamtanzeigen der Fremden, österr.Staatsbürger und unbekannten Täter
564
4993
18451
Fremde
Österreicher
unbekannte Täter


Straftatbestand § 28 SMG
839
1437
Österreicher
Fremde


Straftatbestand § 27 SMG
3992
15880
Österreicher
Fremde